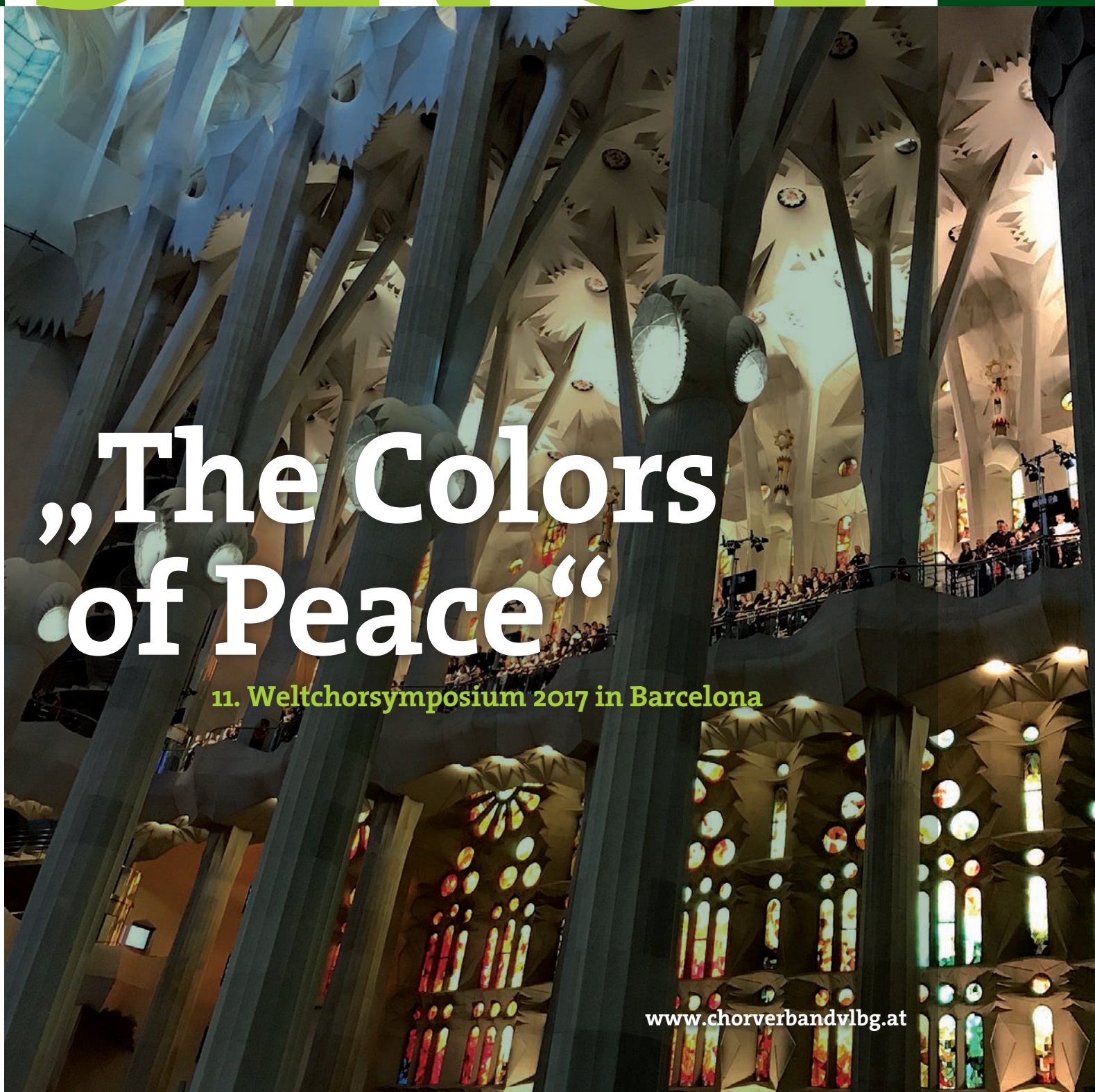
VORARLBERG SINGT

CHORVERBAND VORARLBERG



„The Colors of Peace“

11. Weltchorsymposium 2017 in Barcelona

www.chorverbandvlbg.at

LEITARTIKEL

Liebe Leserinnen und Leser!

Nach einem hoffentlich erholsamen Sommer geht es wieder in ein neues Chorjahr. Viele Konzerte, Projekte und andere Vorhaben stehen vor uns, und wir gehen sie mit neuem Elan an. Zuerst aber sei mir ein Rückblick auf vergangene Projekte erlaubt.

Wertungssingen

Das diesjährige Wertungssingen im Juni im Vorarlberger Landeskonservatorium in Feldkirch war ein schönes Chorfest mit vielen Höhepunkten. Wir haben hervorragende Leistungen verschiedenster Chöre gehört und dürfen auf die geleistete Arbeit sehr stolz sein. Besonders die Matinee am Sonntagmorgen war der beste Beweis dafür, dass es in unserem Land Chöre gibt, die auf einem beachtlichen Niveau singen.

Weltchorsymposium

Im Juli ist in Barcelona das Weltchorsymposium über die Bühne gegangen. Workshops, Vorträge und Konzerte der Extraklasse waren die herausragenden Dinge dieses Symposiums, an dem Oskar Egle und ich teilgenommen haben. Es hat sich – wieder einmal – gezeigt, dass die Zusammenarbeit mit lebenden Komponisten international durchaus üblich ist und auch von uns mehr forciert werden sollte. Zwei Berichte über dieses Symposium haben wir auf den Seiten 22 bis 24 abgedruckt. Außerdem hat uns John Rosser, der Präsident des Chorverbandes Neuseeland, seine Gedanken zu „Choral Theatre“ überlassen. Wir haben seine Ausführungen in englischer Originalsprache abgedruckt und die deutsche Übersetzung auf unserer Website veröffentlicht.

Axel Girardelli
Obmann

Chorwerkstatt Bludenz

Anfang September trafen sich fast 60 Teilnehmer zur Chorwerkstatt in der Tourismusschule Bludenz. Hauptreferent war Johann van der Sandt – ein Chorleiter von außergewöhnlichem Format. Er arbeitete mit dem Plenum und den fortgeschrittenen Chorleitern akribisch genau und beeindruckend auf seine Vorstellungen fokussiert. Dabei waren ihm Intonation und Chorklang gleichermaßen wichtig wie Vokalfärbungen und richtige Aussprache. Marlene Landerer betreute die Kinderchorleiter, und Paul Burtscher arbeitete mit Anfängern und leicht fortgeschrittenen Chorleitern. Ich danke allen Referenten herzlich für ihr Engagement und ihren Einsatz. Ein Bericht und Fotos stehen auf der Seite 13.

Probentage des Landeskinderchores

Über 80 Kinder – so viele wie noch nie zuvor – probten mit einem „Dream-Team“ unter der Leitung von Birgit Giselbrecht-Plankel vier Tage lang in der Landwirtschaftsschule Hohenems. Das Gelernte wurde bei der Abschlusspräsentation vorgesungen – wie immer völlig ohne Noten, dafür aber mit viel Begeisterung und großem Ehrgeiz. Es ist schon erstaunlich, dass in dieser relativ kurzen Zeit so viele Lieder einstudiert werden können. Uns ist der Landeskinderchor ein großes Anliegen, und ich bedanke mich bei allen, die zum Gelingen der Probentage beigetragen haben.

Singseminar St. Arbogast

Mitte September fand schließlich das traditionelle Singseminar in St. Arbogast statt. Die beiden Referenten, Florian Maierl aus Wien und Florian Benfer aus Stockholm, arbeiteten im Männerchor und im Gemischten Chor. Wieder einmal wurde unter Beweis gestellt, dass das gemeinsame Singen Menschen verbindet und sehr bereichernd ist. Ich danke Gaby Walch und Irmgard Müller für die Betreuung des Seminars.

Versicherungsschutz

Bereits beim Funktionärstag im Jänner haben wir auf die Notwendigkeit eines ausreichenden Versicherungsschutzes hingewiesen. Viele Chöre sind sich offensichtlich der Verantwortung und der Haftung bei Veranstaltungen aller Art nicht bewusst oder haben diese bisher leicht unterschätzt. Bruno Fleisch hat nun mit der Vorarlberger Landesversicherung ein Versicherungspaket ausgearbeitet, das wir allen Mitgliedschören anbieten werden. Genauere Informationen dazu folgen sobald wie möglich.

Im Chorverband Vorarlberg laufen die Vorbereitungen für eine ganze Reihe von Aktivitäten und wir hoffen, damit den Geschmack und das Interesse zu treffen. Die genauen Daten für den Ehrungsabend, die Konzerte von VOICES, den Seniorensingtag sowie das Gastkonzert des Chorus Viennensis sind auch auf unserer Website www.chorverbandvlbg.at zu finden.

Endlich – so denken viele Choristen – ist die chorlose Zeit zu Ende. Endlich können und dürfen wir wieder miteinander singen. So dringend wir die Sommerpause brauchen, so „hungrig“ sind wir danach wieder auf das Chorsingen. Das ist auch gut so, denn auf das schönste Hobby der Welt dürfen wir uns mit Recht freuen. Ich wünsche daher allen erfolgreiche Proben und viel Freude beim Singen.

Axel Girardelli
Obmann des Chorverband Vorarlberg

IN EIGENER SACHE:
Die nächste Ausgabe von „Vorarlberg Singt“ erscheint Ende November. (Redaktionsschluss: 5. November 2017)

Wir veröffentlichen darin gerne Vorankündigungen von Advents- oder Weihnachtskonzerten. Es ist aber aufgrund der Fülle nicht möglich, in der Februar-Ausgabe von „Vorarlberg Singt“ Rückblicke auf diese Konzerte abzudrucken.

Ehrungen

Beim Ehrungsabend am 21. Oktober 2017 im LöwenSaal in Hohenems werden folgende Ehrungen durchgeführt

Goldenes Verbandsabzeichen für 40 Jahre Chorsingen:

Gerald Riener	Männerchor Altenstadt
Hans Kresser	MGV Hörbranz
Arnold Perfler	Männerchor Frohsinn Koblach
Dieter Kaiser	Bregenzer Männerchor
Martin Salzmann	Bregenzer Männerchor
Erna Grabher	Eintracht Chor Lustenau
Richard Fürstler	MGV Schwarzach
Waltraud Dorner	Chorgemeinschaft Hittisau
Rosamunde Moosbrugger	Wälder Chorgemeinschaft Egg
Theresia Nußbaumer	Wälder Chorgemeinschaft Egg
Karl Hiebaum	Gesangverein Hohenems
Helmuth Zeller	Gesangverein Hohenems
Hildegard Fehr	Frohsinn Nofels
Wilfried Müller	Männerchor Götzis
Elisabeth Schertler-Frischke	Singgemeinschaft Hard

Ehrenbrief des Chorverband Österreich für 50 Jahre Chorsingen:

Adolf Gantner	Männerchor Nenzing
Erwin Ender	Männerchor Nenzing
Wilhelm Schabus	Männerchor Klaus
Norbert Bechtold	Männerchor Muntlix
Werner Schnetzer	Männerchor Muntlix
Erich Wirth	Handwerkerchor Andelsbuch
Werner Gächter	Männerchor Frohsinn Koblach
Josef Kräutler	Männerchor Frohsinn Koblach
Werner Zohmann	Bregenzer Männerchor
Hans Walser	Liederhort Hatlerdorf
Manfred Hosp	Männerchor Satteins
Josef Schwanzer	Männerchor Satteins
Kurt Meusburger	MGV Schwarzach
Heinrich Keckeis	Liederkranz Rankweil
Franz Belec	Gesangverein Hohenems
Alfred Collini	Gesangverein Hohenems
Lothar Collini	Gesangverein Hohenems
Bernd Fenkart	Gesangverein Hohenems
Walter Gross	Gesangverein Hohenems
Ortwin Peter	Gesangverein Hohenems
Walter Lang	Frohsinn Nofels
Luis Sonderegger	Frohsinn Nofels
Paul Nachbaur	Liederkranz Rankweil

Ehrenbrief des Chorverband Österreich für 60 Jahre Chorsingen:

Franz Mischi	Männerchor Lauterach
Eugen Übelhör	MGV Höchst 1864
Egon Michler	Bregenzer Männerchor
Anton Lässer	MGV Schwarzach
Josef Schatzmann	Liederhort Tosters
Horst Amann	Gesangverein Hohenems
Alfons Loacker	Männerchor Götzis

Wir bitten, die Jubilare zu begleiten und freuen uns auf zahlreiche Gäste. Selbstverständlich sind auch Familienangehörige willkommen.

Der **Kinderchor Calypso** und das **Tanzhaus Hohenems** werden diesen Abend umrahmen.

WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER VORARLBERG
BANK·VERSICHERUNG

Von Chorsardinen, Notenhälsen und Singfröschen ... Ganzheitliches Singen in Kinderchören

Einladung zur Fortbildung für Kinder- und Jugendchorleiter mit Heike Henning

Samstag, 21. Oktober 2017, 9.00 – 16.30 Uhr
Feldkirch, Vorarlberger Landeskonservatorium

Heike Henning

ist Universitätsprofessorin für Instrumental- und Vokalpädagogik an der Hochschule Nürnberg und am Mozarteum Salzburg.
In dieser eintägigen Fortbildung werden anhand motivierender Lieder Methoden für das Singen mit Kindern sowie Möglichkeiten zur spielerischen Förderung der Kinderstimme angezeigt und diese sowohl mit Kindern eines Kinderchores als auch mit den Teilnehmern praktisch erprobt.

Wir freuen uns auf viele interessierte Kinder- und Jugendchorleiter. Der richtige und sorgfältige Umgang mit der Kinder- bzw. Jugendstimme ist Voraussetzung für eine effektive Chorarbeit.

Inhalte

- Stimmbildung mit Kindern
- kindgerechte Literaturauswahl
- motivationsstarke Lieder
- Bewegungslieder und gesungene Tänze
- gestische Singleitung
- Vorbereiten einfacher, altersgemäßer Mehrstimmigkeit
- Methodenvielfalt beim Einführen von Liedern
- Singen mit Herz, Hand, Kopf und Fuß

Anmeldung

Ab sofort über unsere Homepage
www.chorverbandvlbg.at

Anmeldeschluss 12. Oktober 2017

Seminargebühren € 20,–

Chorsingtag für Senioren

Singen macht Spaß!

Montag, 6. November 2017, 9.00 – 17.00 Uhr
Götzis, Bildungshaus St. Arbogast

Die Freude am Singen zu erhalten ist für unseren Lebensabschnitt von großer Bedeutung.

An diesem Tag lernen wir neue Lieder und Chorwerke verschiedener Stilepochen und Stilrichtungen kennen. Übungen zur Gesunderhaltung unserer Stimme ergänzen das vielseitige Angebot.

In freundschaftlicher Begegnung mit Gleichgesinnten schenken wir uns diesen Tag.

Wir freuen uns auf euch!

Referent

Edgar Wolf, Haag/Niederösterreich

Sein Motto:
„Singen ist der schönste Zustand im Leben!“

Kosten

Seminargebühren inkl. Mittagessen: € 49,–

Anmeldung

bis spätestens 18. Oktober 2017 über die Homepage
www.chorverbandvlbg.at/Veranstaltungen

Samstag, 18. November 2017, 20.00 Uhr
Götzis, Kulturbühne AMBACH

Chorus Viennensis
THE SINGING CLUB

Sogenannte Singing Clubs gehörten zum fixen Bestandteil des Alltagslebens im England des frühen 17. Jahrhunderts. In Kaffee- oder Gasthäusern traf man sich zum geselligen Beisammensein, Speisen, Trinken und vor allem Singen. Die Einfachheit der Aufführungsorte spiegelt sich in der Schlichtheit der Kompositionen wider. Leicht verdaulich sollte der Ohrenschmaus sein. So leicht verdaulich wie auch die Hits der großen Stars der Popular-Musik des 20. Jahrhunderts. Der Chorus Viennensis spannt diesen irrwitzigen Bogen über die Jahrhunderte – und beweist, dass sich zwischen John Dowland und Phil Collins, zumindest inhaltlich, gar nicht so viel verändert hat …

Seit 1952 liefert eine Gruppe ehemaliger Wiener Sängerknaben als Chorus Viennensis – in Ergänzung zu den Sopran- und Altstimmen der Knaben – die Tenor- und Bassstimmen. Neben der gemeinsamen Arbeit mit den Wiener Sängerknaben widmet sich der Chorus Viennensis seit 1970 der Pflege der Männerchorliteratur aller Stilepochen, sodass der Chor nun in diesem Genre über ein umfangreiches Repertoire und reiche Erfahrung verfügt. Neben Erfolgen bei Chorwettbewerben und zahlreichen Einladungen zu Konzerten und Tonaufnahmen hat der Chorus Viennensis im Jahr 1992 vom Österreichischen Kunstministerium den Mozart-Interpretationspreis zuerkannt bekommen. Seit 2015 steht der Chor unter der Leitung von Florian Maierl.

Florian Maierl erhielt seinen ersten Chorleitungsunterricht im Alter von 15 Jahren im Landesmusikschulwerk Oberösterreich. Es folgten Studien an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (Kirchenmusik, Sologesang und Gesangspädagogik). Ein Auslandsstudienjahr führte Maierl an die Sibelius-Akademie in Helsinki (Chorleitung und Komposition). Das Kirchenmusikstudium konnte er 2011 mit Auszeichnung abschließen.

Florian Maierl arbeitete als Assistent bei verschiedenen Chören (u.a. Wiener Singakademie, Deutscher Jugendkammerchor und Gumpoldskirchner Spatzen). Er ist Gründer und Leiter des coro siamo. Darüber hinaus ist Maierl Leiter der Kirchenmusik der Votivkirche Wien und Lehrender am Kirchenmusikkonservatorium der Erzdiözese Wien.

www.chorusviennensis.at

Karten

www.v-ticket.at sowie in allen
V-Ticket-Vorverkaufsstellen
Vorverkauf bis 16. November 2017: € 22,–/€ 24,–
Abendkassa: € 25,–/€ 27,–
Schüler, Studenten: € 10,–

Shop

Alle Artikel sind im Chorverband-Büro erhältlich – so lange der Vorrat reicht.

CHÖRigs us'm Ländle

Chorbuch: **€ 29,–**
CD: **€ 15,–**
Chorbuch plus CD: € 39,–

Reine Frauensache

Edition Peters
60 Highlights für Frauenchor
vom 16. Jahrhundert bis heute
€ 15,–

Reine Männersache 2

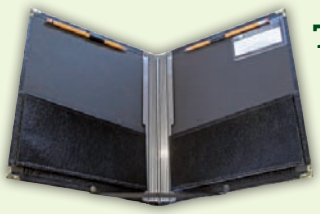
Edition Peters
60 geistliche Lieder für Männerchor
€ 11,–

Reine Männersache 3

Edition Peters
66 Stücke für Advent und Weihnachten
€ 12,50

Chorwissen für die Hosentasche

Mit dieser kleinen Musiklehre wird in kurzen Abschnitten mit einfachen Worten erklärt, was für jeden Chorsänger wichtig ist, um im Chor ein zuverlässiger Partner für die Mitsänger und den Chorleiter zu sein.
€ 3,50



The Black Folder deluxe

Die beste Chormappe der Welt

- sicherer Halt für die Noten
- Innentaschen
- robuste Verarbeitung
- entspanntes Halten
- geringes Eigengewicht

€ 25,–

Weiterbildungsangebote 2017/18 für Chorleiter, Chorsänger und Funktionäre

GANZHEITLICHES SINGEN IN KINDERCHÖREN: „VON CHORSARDINEN, NOTENHÄLSEN UND SINGFRÖSCHEN“

21.10.2017, 9.00 – 16.30 Uhr
Feldkirch, Vorarlberger Landeskonservatorium
Referentin: Heike Hennig (DE)

CHORSINGTAG FÜR SENIOREN

06.11.2017, 9.00 – 17.00 Uhr
Götzis, Bildungshaus St. Arbogast
Referent: Edgar Wolf (AT)

„THE SINGING CLUB“ – GASTKONZERT MIT DEM CHORUS VIENNENSIS

18.11.2017, 20.00 Uhr
Götzis, Kulturbühne AMBACH

„MEN POWER“ – SEMINAR FÜR JUNGE MÄNNERSTIMMEN

13.01.2018, 14.00 – 18.00 Uhr
Götzis
Referent: Moritz Guttmann (AT)

GASTKONZERT MIT DEM MÄNNERENSEMBLE „HOHES C“

13.01.2018, 20.00 Uhr
Götzis, Kulturbühne AMBACH
Leitung: Moritz Guttmann (AT)

FUNKTIONÄRSTAG 2018

20.01.2018, 9.00 – 17.00 Uhr
Götzis, Bildungshaus St. Arbogast
Thema: „Best Practice“

SINGSEMINAR BATSCHUNS

02.-04.03.2018
Bildungshaus Batschuns
Referent: Michael Gohl (CH)

Vorarlberg Akademie „Freiwilliges Engagement“:

Das Herbstprogramm 2017 für freiwillig Engagierte umfasst vor allem Angebote zur zweckmäßigen Nutzung von Social Media für Vereinstätigkeiten, kooperative Vereinsführung und nachhaltige Mitglieder-Gewinnung sowie das Ansprechen von neuen Zielgruppen.

Infos: **www.vorarlberg.at**

AKTUELL

G'winn a Liad 2019

Filmprojekt

Alle Mitgliedschöre des Chorverband Vorarlberg sind eingeladen, an diesem außergewöhnlichen Wettbewerb teilzunehmen. Der Sieger erhält eine für den Chor maßgeschneiderte Auftragskomposition.

Der Chor stellt die filmische Umsetzung eines selbst gewählten Liedes auf YouTube.
Dabei sollte nicht nur der Ton von hoher Qualität sein, sondern auch die szenische Umsetzung einer spannenden Regieanweisung folgen.
Die Ergebnisse sind ab 11. November 2018 im Netz auf YouTube zu sehen. Siegerchor ist, wer am meisten Clicks und die beste Bewertung einer internationalen Jury bekommt.
Für die Produktionskosten ist jeder Chor selbst verantwortlich.

Das Siegerprojekt wird bei der Hauptversammlung 2019 präsentiert.
Weitere Informationen folgen rechtzeitig.

Ziel dieses Projekts:

- Die Chance, ein toll inszeniertes Chorvideo in hervorragender Qualität auf YouTube zu präsentieren.
- Dies kann eine filmisch-musikalische Visitenkarte des Chores werden.
- Kann eine breit angelegte Werbung für den Chor selbst bzw. für das Chorsingen im Allgemeinen werden (wenn dieser Film unter den Bekannten weitergeleitet wird).
- Die filmische Umsetzung eines Chorlieds kann eine Bereicherung sein, eine besonders reizvolle Aufgabe darstellen und nicht zuletzt dem Chor auch Spaß machen.

G'winn a Liad – eine ganz besondere Herausforderung und neue Aufgabe.
Sei auch mit deinem Chor dabei!

Chorleitung auf Bestellung

Der Chorverband Vorarlberg bietet auch für das Jahr 2018 einen besonderen Service für Chöre und Chorleiter an: Chorleitung auf Bestellung.

Sinn dieses Projektes ist, andere Arbeitsweisen und Probemöglichkeiten kennen zu lernen, neue Impulse für die eigene Arbeit zu erhalten, ganz bestimmte Literatur einzustudieren oder auch nur einen Probenabend einmal anders zu erleben.
Als mögliche Chorleiter und Berater stehen die Mitglieder des Musikausschusses und einzelne zusätzliche Personen zur Verfügung: Paul Burtscher, Oskar Egle, Paul Faderny, Axel Girardelli, Michael Jagg, Benjamin Lack, Ulrich Mayr, Philipp Nesensohn, Gaby Walch.

Es gilt folgende Vorgangsweise:
Der Chor füllt bis spätestens 30. November das Anmeldeformular auf unserer Homepage aus. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eintreffens berücksichtigt. Nach der Auswertung wird der Chor vom Berater kontaktiert, um die weitere Vorgangsweise sowie den Termin zu fixieren. Das Angebot kann ab Mitte Februar 2018 und höchstens einmal im Jahr in Anspruch genommen werden.

Die Kosten für den Chor betragen pauschal € 50,–.

Wir bieten folgende Möglichkeiten an:

- Der Berater nimmt an der Probe als „Beobachter" teil, im Anschluss an die Probe gibt es ein Gespräch mit dem Chorleiter.
- Der „bestellte Chorleiter" erarbeitet eigene Literatur mit dem Chor oder arbeitet an Literatur, die dem Chor bekannt ist.

Voraussetzung für die erfolgreiche Durchführung des Projektes ist, dass der Chorleiter bei der Probe anwesend ist und dass mindestens vier Wochen vor der Probe ein Vorgespräch zwischen Berater und Chorleiter stattfindet.

Anmeldung bis spätestens 30. November 2017 über www.chorverbandvlbg.at/Veranstaltungen

MITTEILUNGEN

Wertungssingen mit Rekord-Auszeichnungen

Insgesamt 14 Mal vergab die internationale Jury das höchste Prädikat „Ausgezeichnet“ bei der diesjährigen Standortbestimmung der Vorarlberger Chöre – dem Wertungssingen 2017 in Feldkirch. So oft wie noch nie!

Akribische Vorbereitung, Liebe zur Herausforderung, Überprüfung der eigenen Leistungsstärke. Wertungssingen bieten wertvolle Impulse durch die Begegnung mit anderen Chören sowie profunden Experten und zeigen den teilnehmenden Chören, wo sie musikalisch stehen. 32 Vorarlberger Chöre – 8 Kinder- und Jugendchöre sowie 24 Erwachsenenchöre – teilten im Juni diese Leidenschaft und stellten sich beim diesjährigen Wertungssingen des Chorverband Vorarlberg im Landeskonservatorium Feldkirch mit je drei Liedern einer internationalen Jury. Ein Pflichtlied und zwei Wahllieder standen auf dem Programm.

„Das Wertungssingen ist eine Bestätigung dafür, dass sich die vielen Proben, die in unzähligen Freizeitstunden geleistet werden, lohnen. Die Hinweise der Jury bieten nützliche Hilfestellungen für die weitere Arbeit und für weitere erfolgreiche Auftritte“, betont CVV-Obmann Axel Girardelli. „Musik entfaltet ihre umwerfende Wirkung nur, wenn die Qualität stimmt. Wettbewerbe bieten die Möglichkeit, am Objekt der Musik zu lernen, ihre beglückende Wirkung am eigenen Leib zu erfahren und über sich selbst hinauszuwachsen“, ergänzt Oskar Egle, Vorsitzender des Musikausschusses.

Drei Frauen- und sechs Männerchöre sowie 15 Gemischte Chöre traten in drei Kategorien (= Leistungsstufen) an: Kategorie A leicht, Kategorie B mittelschwer und Kategorie C schwere Chorliteratur. Die internationale Jury, Martin Waldauf (Tirol), Edgar Wolf (Niederösterreich), Nataliya Lukina (Kärnten), Martin Winkler (Deutschland) sowie Christian Klucker und Rainer Held (beide aus der Schweiz), zeigte sich sehr angetan vom Niveau und vergab insgesamt 14 Mal das Prädikat „Ausgezeichnet“. Vor allen die Qualitätssteigerungen bei den Gemischten Chören hoben die Chorexperten lobend hervor.

Eine Auszeichnung gab es bei den Kinder- und Jugendchören, bei den Erwachsenenchöre waren es 13: Zwei Auszeichnungen wurden in der Kategorie A, sieben in der B-Kategorie und vier in der Kategorie C vergeben.

Organisiert wurde das diesjährige Wertungssingen 2017 vom Gesangsverein Frohsinn Nofels in Zusammenarbeit mit dem Chorverband Vorarlberg.

Statements der Juroren

Christian Klucker (Schweiz)

Das Wertungssingen war top-organisiert!
Ihr seid ein tolles Team mit größtem Vorbildcharakter und phantastischer Ausstrahlung!
… es freut mich sehr, dass ich Jurymitglied sein durfte :-)

Der Chorverband Vorarlberg lebt! – Und wie er lebt! Fasziniert von einer weiteren tollen Verbandsaktivität in Vorarlberg bin ich nach Graubünden heimgekehrt. Als Chorleiter erlebe ich mit meinen Sängerinnen und Sängern selbst immer wieder, was es bedeutet, sich zu messen und beurteilen zu lassen. Das klare Ziel eines Wettbewerbs spornt zu Höchstleistungen an, und diese waren beim Wertungssingen zu hören. Manch ein Chor dürfte in letzter Zeit große Fortschritte gemacht haben, um beim Wertungssingen dann über sich hinaus zu wachsen. Positive Erlebnisse eröffnen oft neue Perspektiven und bringen einen Chor musikalisch und menschlich weiter – zusammen mit den hoffentlich nützlichen Hinweisen und Tipps der Experten also Motivation, neue Ziele zu erreichen.

Die tolle Stimmung unter den Chören trotz des Wettbewerbs zeigt, dass nach wie vor der Gesang im Zentrum steht. In diesem Sinne wünsche ich allen Chören viele frohe Stunden des gemeinsamen Singens und des fröhlichen Zusammenseins.

Rainer Held (Schweiz)

Einmal mehr ein Treffen der Chöre auf sehr hohem Niveau. Vorarlberg hat einen „guten Boden" für Chöre! Die Leistungsdichte bei den Gemischten Chören hat erfreulicherweise zugenommen. Einige

Chöre dürfen aber beim nächsten Wertungssingen gerne eine Kategorie höher antreten.

Martin Winkler (Deutschland)

Das Wertungssingen ist atmosphärisch herausragend, ohne Wettbewerbsgedanken oder gar Neid, hier geht es um wunderschönes gemeinsames Chorsingen, wo jeder dem Anderen mit Respekt begegnet, die Leistung des Anderen im Rahmen von dessen Möglichkeiten anerkennt, und abends feiert man miteinander in froher Runde. Organisatorisch top! Herausragend zwei Spitzen-Männerchöre, die Vocale, und offensichtlich eine gute Entwicklung bei vielen Gemischten Chören, die ich diesmal erst in der Matinee erleben durfte.

Die musikalischen Eindrücke in der Kinderchorkategorie haben deutlich gemacht, dass hier besonders gearbeitet werden sollte. Besonderes Augenmerk verdient dabei die Literaturauswahl, die allzu oft sehr unglücklich war: viel zu tiefe Lagen, eine fragwürdige Stilistik aus dem Rock/Pop-Genre und zumeist Leiterinnen, die sich noch deutlich für ausbaufähige Grundlagen öffnen sollten.

Martin Waldauf (Tirol)

Liebe Leiterinnen der Kinder- und Jugendchöre!
Ich möchte mich sehr herzlich für euer Antreten beim Wertungssingen bedanken. Man vermag es nicht in Worten auszudrücken, welch ein Geschenk ihr euren Sängerinnen und Sängern durch das intensive Singen in der Vorbereitung auf diesen Wettbewerb mitgegeben habt. Ich bin überzeugt, dass viel positive Resonanz, schöne Erinnerungen und ein intensives Gemeinschaftsgefühl unter den Sängern geweckt wurden.
Ich wünsche euch für die Zukunft viel Freude an der Chorarbeit und vor allem eine intensive musikalische Kommunikation mit euren Sängern.

Drei wesentliche Aspekte des Chorsingens, die mir beim Wertungssingen 2017 aufgefallen sind, möchte ich euch sehr ans Herz legen:

1. Investiert viel, viel Zeit in eine kind- und jugendgerechte Literaturauswahl! Besucht regelmäßig Chorleiterwochen, sie sind eine ideale „Fundgrube“ für gute Chorliteratur!
2. Habt keine Angst vor hohen Stimmlagen: Erst in der richtigen Stimmlage entfaltet sich der Chorklang!
3. Der richtige Umgang mit der eigenen Stimme beflügelt euren Chorklang! Gönnt euch eine fundierte Stimmbildung!

Ergebnisse des Wertungssingens:
www.chorverbandvlbg.at

Gemeinsam geben wir Sicherheit.
Ihre Vorarlberger Versicherungen.

Die Mitglieder der Spartenkonferenz in der Wirtschaftskammer Vorarlberg
vlnr.: Gerhard Böhler, Robert Sturn, Markus Stadelmann, Burkhard Berchtel

Innerhalb eines Jahres haben wir

31.720

HAUSHALTE UND GEBÄUDE

in Vorarlberg wieder in Stand gesetzt.

70.020 Mal
FINANZIELLE HILFESTELLUNGEN
geleistet

138.300.000 €
VERSICHERUNGS-LEISTUNGEN
ausbezahlt

1.567.000 €
UNTERSTÜTZUNGEN
für Vereine, Schulen, Kulturbetriebe und Soziales ausbezahlt

809
MITARBEITERINNEN & MITARBEITER
beschäftigt

Das Wertvollste der Menschen abzusichern, ist die Aufgabe der Vorarlberger Versicherungen. Mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Region und Produkten, die unsere Kundinnen und Kunden ruhiger schlafen lassen.
GEMEINSAM GEBEN WIR SICHERHEIT.

Basiserhebung 2016 der Sparte Bank und Versicherung der Wirtschaftskammer Vorarlberg

WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER VORARLBERG
BANK–VERSICHERUNG

MITTEILUNGEN

Sistemfeler

Ein Sistemfeler war im Februar dafür verantwortlich gewesen, dass das geplante Konzert von »Maybebop« kurzfristig abgesagt und die vielen Fans enttäuscht im Dornbirner Kulturhaus auf einen späteren Zeitpunkt vertröstet werden mussten. Schuld am Absturz des Sistems war ein Virus, der eine Komponente lahmgelegt und einen Neustart erforderlich gemacht hatte.

Am 22. Juni war es dann endlich soweit: Im wiederum ausverkauften Dornbirner Kulturhaus und mit verbesserter Fire Wall (38 Grad im Schatten) präsentierte »hier bandname einfügen« den eingefleischten Vorarlberger Fans das neu aufgesetzte Sistem. Und man darf wohl zu Recht sagen, dass das lange Warten sich gelohnt hat. Der Relaunch ist geglückt, die Performance überwältigend.

Am Hardware-Konzept wurde im Wesentlichen nichts geändert. Neben ein paar bewährten Features wie „Hail Holy Queen" zum Mitklatschen oder der Reggae-Improvisation von Oliver rund um Norwegen, Mars macht mobil und Tieren (Klammeraffen) finden sich im neuen Programm jedoch auch einige überraschende Neuheiten und Apps.

Um nur einige zu nennen: »hier bandname einfügen« widmet sich den großen Sorgen unserer Zeit („Wo das WLAN sich ganz von allein verbindet"), großen politischen Fragen à la „Warum gibt es Konferenzen über Klimapolitik?", Alltagsthemen wie dem Leben in einer WG („Der eine ist ein Nerd") oder den kleinen Eigenheiten unserer Mitmenschen („Immer wenn ich beatbox"). Zu Pop, Rap & Co gesellen sich Marschrhythmen, traditionelle deutsche Volkslieder und indische Mantras.

Wie gewohnt verfügt »hier bandname einfügen« dabei über den vollen Funktionsumfang, die automatische „Die-Stimmung-kocht-über"-Applikation und überzeugt mit einem soliden Betriebssystem mit fix installierten Blödeleien, technisch ausgefeilten Choreographien und bunten Lichteffekten.

Fazit: Wunderbare A-cappella-Musik mit den vier großartigen Musikern Oli, Jan, Lukas und Sebastian, ein begeistertes Publikum, ganz viel Spaß, viel schwarz-weiß, Emotionen und Gänsehaut. Hashtag Glück. Und das ganz ohne Sistemfeler.

Maria Oberndorfer-Luger

Weitere Infos zu »hier bandname einfügen« findet ihr in „Platzhalter" auf der neuen Maybebop-CD „Sistemfeler".

Intonation ist kein Schicksal

Chorwerkstatt Bludenz 2017

Ein bisschen Kopf, ein bisschen rechte Hand, ein bisschen linke Hand und ganz viel Herz – das sind die Grundzutaten, die einen guten Dirigenten ausmachen. Und wer diese mit im Gepäck hatte, konnte bei der diesjährigen Chorwerkstatt in Bludenz viele wertvolle Erfahrungen sammeln. Vom 31. August bis 3. September wurde das Lehrhotel Rätia nicht nur von einer Regenwolke umhüllt, sondern auch von einer Klangwolke umgeben. Verantwortlich für diese (gemeint ist nicht die Regenwolke) waren die Referenten Johann van der Sandt, Marlene Landerer und Paul Burtscher.

Nach dem allmorgendlichen gemeinsamen Einsingen sowie Musizieren im Plenum teilten sich die Kursteilnehmer jeweils in die verschiedenen Seminare auf. In kleinen Gruppen konnte dort intensiv gearbeitet werden. Bei Marlene Landerer, die das Kinderchor-Seminar leitete, ging es rhythmisch, gesanglich abwechslungsreich und bewegt zu. Die Seminare A und B wurden zusammengelegt und von Paul Burtscher geleitet, da Ulrich Mayr leider krankheitsbedingt nicht dabei sein konnte. Facettenreiche und vielseitige Literatur, gepaart mit Praxistipps, ließen die Zeit wie im Fluge vergehen. Wer sich als Dirigent versuchen wollte, hatte ebenfalls die Möglichkeit dazu. Ambitionierte Chorleiter waren bei Johann van der Sandt im Seminar C goldrichtig. Sie wurden beim Verfeinern ihres Dirigats individuell von Johann begleitet. Seine humorvolle Art und bildliche Sprache machten die Hinweise gut umsetzbar. Chorsänger wurden von ihm schon mal kurzerhand in Trompeten, Oboen und Flöten eingeteilt. In jedem Chor sollten alle drei Klangfarben (Instrumente) vorkommen. Und auf die Frage: „Was macht man, wenn man zu viele Trompeten hat?“, meinte Johann van der Sandt nur salopp: „Dann beten!“

Großer Schwerpunkt während der Chorwerkstatt war ganz klar die klangliche Ausarbeitung von Vokalen. Da bot sich einem schon mal ein seltsames Bild, wenn ein Raum voller erwachsener Menschen ihre Arme durch die Luft schwangen und nichts weiter sangen als A, E, I, O, U. Aber das Ergebnis gab Johann van der Sandt mehr als Recht, denn der Unterschied war deutlich hörbar. Und schließlich lernten wir: „Intonation ist kein Schicksal.“

Auch heuer wurde vom Chorverband wieder ein abwechslungsreiches Abendprogramm geboten. Einen zünftigen Abend erlebten wir mit Christian Bitschnau und seiner Tanzpartnerin. Beim Volkstanz schwangen wir das Tanzbein zu traditionellen Liedern. Schnell fanden wir heraus, dass ein „Einfacher Dreher“ gar nicht so einfach ist. Anstelle von Michael Schnetzer gestaltete Heribert Amann, der dankenswerterweise einsprang, einen Abend, an dem er Tipps und Tricks zur Liedbegleitung mit der Gitarre weitergab. Am letzten Abend gab Johann van der Sandt noch Einblick in die Chorszene Südafrikas mit vielen eindrucksvollen Hörbeispielen.

Schöner und stimmungsvoller Abschluss der intensiven Probentage waren dann die Gottesdienstgestaltung in der Pfarrkirche Heilig Kreuz und das kleine Abschlusskonzert. Wir danken allen Referenten sowie Teilnehmern für eine unvergessliche Chorwerkstatt 2017. Wir hoffen, dass auch im kommenden Jahr wieder viele Sänger und Chorleiter den Weg nach Bludenz finden.

Monika Bauer, Ramona Stadelmann

MITTEILUNGEN

Mit Mut auf das „g“ hin

Singseminar Arbogast 2017

Anfang September trafen sich 160 Sängerinnen und Sänger im Bildungshaus St. Arbogast. Ihr gemeinsames Ziel war das Singseminar, wo sie motiviert und engagiert in nur zweieinhalb Tagen spannende neue Literatur erarbeiteten und danach gut eingesungen in das neue Schul- und Chorjahr starteten. Die eingeschworene treue Stamm-Fan-Gemeinschaft wurde mit einigen Neulingen bunt durchgemischt.

Florian Maierl (Leitung Männerchor) und Florian Benfer (Leitung Gemischter Chor) arbeiteten konzentriert, mit viel Professionalität und großer Liebe zur Musik. Nach dem offiziellen Abendprogramm traf man sich für eine freiwillige Verkürzung der Nächte zum gemeinsamen Singen und Trinken an der Bar.

Dank dem trockenen Wetter am Sonntagnachmittag konnte das abschließende gemeinsame „Kurz-Konzert“ auf dem großen Vorplatz stattfinden.
Neugierig? Seien Sie 2018 dabei!

Cony Mayer, Chor „Grandi-Amici“ Bregenz

„Witzige Sprüche“ von Florian Benfer:

- Schon sehr viele Töne haben wir heute gefressen.
- Die Töne waren gut, der Rhythmus hat uns verlassen.
- Das „Ö“ kriegen wir gratis.
- Rhythmus ist nicht die Stärke der Europäer, dafür sind wir viel zu intellektuell – zumindest intellektuell interessiert.
- Wir müssen auf fünf zählen oder vier und noch eine dranhängen.
- Mit Mut auf das „g“ hin – das ist nur eine Mutsache.
- Es könnte ein bisschen interessanter sein, so als würdet ihr den Text verstehen.
- Ich höre das „i“ so gegurgelt.

„Chancen leben!“ Ich bin dabei.

Freizeit verbindet!

Die Kampagne „Chancen leben!“ geht ins zehnte Jahr und stellt heuer Vereine in den Mittelpunkt, die Menschen mit Behinderung in ihren Reihen integrieren.

Für besonders interessante oder neue Projekte stellt „Chancen leben!“ auch Einmalförderungen als Anschubfinanzierung zur Verfügung. Zusätzlich werden unter dem Jahr vorbildhafte Vereine der Öffentlichkeit vorgestellt und über deren Aktivitäten berichtet. Ziel ist es, andere Gemeinden und Vereine zur Nachahmung anzuregen. Weitere Informationen: www.vorarlberg.at/chancenleben
Jetzt mitmachen!

Informationen:
Amt der Vorarlberger Landesregierung,
Abteilung Gesellschaft, Soziales & Integration (IVa),
Landhaus, 6901 Bregenz
E-Mail: chancenleben@vorarlberg.at
Heidi Schuster-Burda

chancen leben
ich bin dabei. Vorarlberg unser Land

„Musik schenkt Freude“

Für das Caritas-Projekt „Musik schenkt Freude“ werden laufend Chöre gesucht, die zwei- bis dreimal im Jahr ihr musikalisches Talent in den Dienst der guten Sache stellen möchten.

Koordinatorin:
Gerti Weingärtner,
T 0664 824 0143 oder
0664 375 3007
E: gerti.weingaertner@caritas.at
www.caritas-vorarlberg.at

JUGEND

Ohrwürmer, Gummibärle und richtig viele Buben

Landeskinderchor – Probentage 2017

Wie jedes Jahr fanden kurz vor Schulbeginn die Probentage des Landeskinderchors in Hohenems statt.

Wir waren schon zum dritten Mal dabei. Am Sonntagnachmittag ging es los. Nachdem wir die tollen Zimmer bezogen hatten, begannen wir sogleich mit dem Singen. Dafür trafen wir uns immer in der großen Turnhalle. Inzwischen sind wir ein richtig großer Sängerhaufen, schon zum zweiten Mal über 80 Kinder. In diesem Jahr waren sogar richtig viele Buben dabei.

Jeden Tag probten wir drei Stunden am Vormittag und fast vier Stunden am Nachmittag. Wer dann immer noch nicht genug hatte, konnte manchmal nach dem Abendessen freiwillig weiterproben. Wir hatten natürlich noch nicht genug. Die Proben machten total viel Spaß, aber besonders cool waren auch die Pausen. Meistens bekamen wir zur Stärkung ein paar Gummibärchen.

Valentin begleitete uns dieses Jahr am Klavier – das hat er wirklich super gemacht. Manchmal hat das Klavier sogar ohne ihn gespielt. Einmal besuchte uns überraschend George Nussbaumer und sang ein paar Lieder mit uns. Das war echt spitze.

In nur dreieinhalb Tagen lernten wir 17 Lieder auswendig. Wir hätten nicht gedacht, dass das so einfach möglich ist, aber zum Glück waren für uns nicht alle ganz neu.

In unserer freien Zeit spielten wir gerne Werwolf oder Völkerball. Besonders gefiel uns auch das Ohrwurmspiel. Dabei mussten wir im Laufe der Tage herausfinden, welche Kinder von den Betreuerinnen heimlich als Ohrwurm ausgewählt wurden. Bei so vielen Kindern war das gar nicht so einfach.

Unsere Betreuerinnen Birgit, Desi, Marlene und Mäggy waren wie immer super nett. Sie kamen sogar jeden Abend zum „Gute Nacht-Sagen“ in alle Zimmer. Um 21.30 Uhr (oder eigentlich eher um Mitternacht) war Nachtruhe.

Am Mittwoch war dann schon das Abschlusssingen. Wir zogen unsere Dirndl und Lederhosen an, das ist unsere Konzertkleidung, und Anna machte uns noch tolle Frisuren. Endlich konnten wir das Gelernte zum ersten Mal aufführen. Der Turnsaal war ziemlich voll, und obwohl wir doch recht müde waren, ging fast alles gut. Nun freuen wir uns auf unsere bevorstehende Konzerte, und nächstes Jahr sind wir sicher wieder dabei.

Emilia und Sarah Moldaschl

Projektjugendchor am Kumma

Chorreise 2017

Nach den intensiven Probentagen im März und April und einem Konzert in der Kulturbühne AMBACH konnten wir unser Liedrepertoire erweitern und die bereits gelernte Literatur festigen.

35 Jugendliche, zwei Probenwochenenden, eine Aufgabe: Wir, der Projektjugendchor am Kumma, hatten im Mai 2017 die Ehre, Vorarlberg beim Festival der jungen Chöre in Melk zu vertreten.

Bei einer gemeinsamen Schifffahrt von Melk nach Spitz lernten wir die anderen Chöre kennen, welche aus verschiedenen Bundesländern angereist waren. Das gemeinsame Singen machte allen viel Spaß. Auch Melk konnten wir bei einer Stadtführung mit vielen „Platzsingpausen“ erkunden.

Am Tag des gemeinsamen Konzerts im Stift Melk studierte jeder Chor ein Stück mit Mia Makaroff, einer finnischen Komponistin, ein und präsentierte den „Zwei-Stunden-Chor“ am Abend beim Konzert. Trotz der Herausforderung aufgrund der kurzen Probenzeit meisterten alle Chöre diese Aufgabe mit Bravour. Ein Highlight war das gemeinsame Stück mit allen Chören, dirigiert von Frau Makaroff.

Dass Singen viel Freude bereitet und Menschen verbindet, merkten wir beim anschließenden Zusammensein im Stiftskeller. Sobald jemand ein Lied anstimmte, sangen alle kräftig mit. Obwohl unser Chor nur wenige, aber doch intensive Proben hatte, bekamen wir durchwegs gutes Feedback und konnten mit den anderen Chören mithalten.

Ein besonderer Dank gilt unseren Unterstützerchören sowie Roland Repnik, der sich immer um alles Organisatorische kümmert, und Paul Burtscher, der viel Geduld und Können bewiesen hat, und allen anderen Chormitgliedern, die diese Reise unvergesslich gemacht haben.

Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr!

Verena Ender und Viktoria Bachmann

Der Projektjugendchor am Kumma wird unterstützt von:

Chor JOY Hohenems
Gesangverein Harmonie Götzis
Kammerchor Vocale Neuburg
Kirchenchor Klaus
Kirchenchor Koblach
Männerchor Frohsinn Koblach
Männerchor Götzis
Männerchor Klaus

Licht und Farben

Jugendchor Österreich 2017

Wie jedes Jahr wurden auch heuer aus allen Bundesländern vier Choristen aus den Landesjugendchören entsandt, um ihr Land im Jugendchor Österreich (JCÖ) zu vertreten. Heuer durften wir vier – Johanna Schuster, Victoria Türtscher, Jakob Peböck und Michael Hämmerle – dem JCÖ unsere Stimmen leihen.

Vom 16. bis 23. Juli 2017 fand in Eisenstadt die Sommerwoche des Jugendchor Österreich 2017 statt. Wir reisten mit dem Zug an und wurden sogleich herzlich in der Landesberufsschule Eisenstadt empfangen, wo wir während der Woche untergebracht waren. Nach der ersten Probeneinheit und einem gemeinsamen Abendessen ging es nach Mörbisch am Neusiedler See, um dort bei einer Führung alles über die Mörbischer Seefestspiele zu erfahren. Beim anschließenden Heurigen lernte sich die Gruppe schon etwas kennen, und so konnten wir am Montag mit viel Elan und Freude in eine intensive Probenwoche starten.

Die Probeneinheiten wurden abwechselnd vom künstlerischen Leiter Christian Dreo und seinem Assistenten Andreas Salzbrunn geleitet – jedes Chormitglied durfte zudem Stimmbildungseinheiten bei Lisa Häring und Clemens Kölbl besuchen. Das Programm, das es zu erlernen galt, stand ganz unter dem Thema „Licht und Farben". Neben bekannten Chorwerken quer durch die Epochen und Arrangements von Christian Dreo standen auch vier Uraufführungen burgenländischer Komponisten auf dem Programm, die mit großer Sorgfalt einstudiert wurden. Doch auch Freizeitaktivitäten kamen nicht zu kurz: Zwischen den Proben konnte man sich gut erholen und hatte Zeit, sich untereinander auszutauschen. Für fitnessbewusste Frühaufsteher gab es jeden Morgen ein Workout.

Während der Woche standen zudem immer wieder verschiedene Aktivitäten auf dem Programm: So machten wir am Mittwochnachmittag einen Ausflug zum Neusiedlersee, wo wir baden gingen und anschließend während einer Schiffsfahrt zu Abend aßen. Am Donnerstagabend fand dann die schon legendäre Vocal Night statt, bei der unterschiedliche Beiträge dargeboten werden konnten – dieser Abend wurde unvergesslich. Schon die Tage davor schlossen sich einige spontan zu Ensembles zusammen, die dann ihr Erprobtes zum Besten gaben. Auch solistische Beiträge und Mitbringsel aus den Bundesländern wurden vorgetragen. Es war ein großes Fest!

Am Freitag wartete noch ein heißer, anstrengender Probentag und das Fotoshooting auf uns. Und schließlich durften wir am Samstag das Ergebnis unserer Arbeit im Lisztzentrum in Raiding präsentieren. Unser Konzert wurde von einer Lichtshow begleitet und war für Ohren und Augen des Publikums ein Spektakel – für uns war es ein großer Spaß, in dieser schnell zusammengewachsenen Gruppe ein Konzert zu geben. Anschließend wurde ausgiebig gefeiert …

© Heinrich Winkler

© Heinrich Winkler

JCÖ-Team Vorarlberg

Am Sonntag durften wir uns mit einer Messgestaltung in der Haydnkirche in Eisenstadt in die Sommerpause verabschieden – der Abschied fiel uns allen sichtlich schwer! Aber noch ist das Projekt JCÖ 2017 nicht zu Ende: Wir freuen uns schon sehr auf das nächste Konzert des JCÖ 2017 am 12. November im Radiokulturhaus Wien.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei unseren großartigen Chorleitern Christian Dreo und Andreas Salzbrunn ganz herzlich für ihre tolle Arbeit bedanken. Zudem gilt unser Dank den Stimmbildnern Lisa Häring und Clemens Kölbl sowie der Organisatorin Linda Laurson.

Unser Dank gilt natürlich auch dem Chorverband Vorarlberg, der uns diese Woche ermöglicht hat.
Es war eine großartige Erfahrung!
Victoria Türtscher

s(tr)inging voices

Freitag, 27. Oktober 2017, 20.00 Uhr
Samstag, 28. Oktober 2017, 20.00 Uhr
Götzis, Kulturbühne AMBACH, Großer Saal

Der Landesjugendchor VOICES – strahlend, erfrischend und dynamisch – trifft auf ein jugendliches Streichquartett: ein unvergesslicher und musikalisch erfüllter Abend.

Gäste:
Hilde Domin-Quartett
(Xenia Rubin – Violine,
Miriam Christa – Violine,
Elisa Kessler – Viola,
Hanna Bertel – Violoncello)
Michael Plagg – Klavier

Gesamtleitung: Oskar Egle

Karten:
Erwachsene: € 20,–
Schüler/Studenten: € 10,–
www.v-ticket.at sowie in allen
V-Ticket-Vorverkaufsstellen

www.voices4you.com

JUGEND

Matinee im Mai

Unter diesem Titel lud der Männerchor Nenzing Anfang Mai zum Frühjahrskonzert in den Ramschwagsaal Nenzing ein.

Gast bei dieser Matinee war der Landeskinderchor Vorarlberg unter der Leitung von Birgit Giselbrecht-Plankel. Die über 50 Kinder aus ganz Vorarlberg begeisterten das Publikum nicht nur durch wunderbar vorgetragene Lieder wie „Oh Hoamatle", „Liadle, Liadle", „Hätt i di" oder „Wenn üsar Ländle a Käsknöpfle wär", sondern gaben dem Bühnenbild einen besonderen Glanz, die Mädchen in ihren schmucken Dirndeln und die Jungs in kecken Lederhosen.

Aber auch der Männerchor unter der Leitung von Patrick Honeck wusste mit bekannten Liedern wie „Bergvagabunden", „Horch, was kommt von draußen rein", „Am Brunnen vor dem Tore" oder „Müsle gang ga schlofa" zu begeistern.

Abgerundet wurde das Programm mit humorvoll vorgetragenen Geschichten von Josef Kessler.

Erwin Ender

Kinderchor Kunterbunt

Marielle, die kleine Meerjungfrau

Nach Vampiren, Elfen, Schwarzwespen und Hummeln im Pfarrsaal, dem Dschungelbuch und Till Eulenspiegel im Vereinshaus stand am 2. Juli das nächste Highlight des Kinderchores Kunterbunt auf dem Programm: das Musical „Marielle, die kleine Meerjungfrau" nach einer Geschichte von Hans Christian Andersen.

In 17 Proben studierte Chorleiterin Angelika Schönbeck mit den jungen Akteuren das Theaterstück ein. Ursprünglich starteten 22 Kinder. Bei der Aufführung waren es dann immerhin noch 16 (15 Mädchen und ein Junge), die sich intensiv mit Text und Musik beschäftigt hatten. Einige übernahmen eine Doppelrolle, was zu vermehrtem Textlernen und hinter der Bühne zu Stress mit dem Kostümwechsel führte.

Wie gewohnt spielte Aki Funakoshi souverän Klavier, was den Kindern wieder half, den richtigen Ton zu treffen. So erzählten und spielten die Akteure die Liebesgeschichte der kleinen Meerjungfrau Marielle. Von der jüngsten, gerade mal fünf Jahre, bis zur ältesten Schauspielerin (zehn Jahre) waren wieder alle mit voller Begeisterung und Einsatz bei der Sache. Dem Publikum, das auch den letzten Platz im Göfner Vereinshaus füllte, gefiel es wieder sehr gut, was sich in lang anhaltendem Applaus am Ende des Musicals zeigte.
Danke an alle, die wieder zu einem tollen und gelungenen Nachmittag mit dem Kinderchor Kunterbunt beigetragen haben. Wir sind schon sehr gespannt, was sich Angelika für das nächste Jahr einfallen lässt.

Martin Terzer, Erzähler

Mädchenchor Nüziders

Mädchen schnuppern Höhenluft

Zum krönenden Abschluss eines turbulenten und ereignisreichen Chorjahres ging es für den Mädchenchor Nüziders auf einen zweitägigen Ausflug Richtung Pfänder zur Jungscharhütte Lohorn.

Das Wochenende stand ganz im Zeichen der Gemeinschaft und der gemeinsamen Passion – dem Singen. Eine abenteuerliche Entdeckungstour durch den Wald, geführt von Waldpädagoge Alexander, ein gemütliches, wetterbedingt turbulentes Lagerfeuer, das Helmut aber, wie alles rund um die Hütte, gut im Griff hatte, eine ausgelassene stimmungsvolle Party, eine nächtliche Wanderung mit besinnlichen Gedanken, viele lustige und wilde Spiele mit Miriam, jede Menge Zeit zum Singen und Reden, ein Morgenlob für die müden Geister und kulinarische Köstlichkeiten von Monika – all das und vieles mehr erlebten wir gemeinsam hoch oben über dem Bodensee.

Solche Ausflüge wären nicht möglich ohne viele helfende Hände im Hintergrund. Deshalb Danke an alle guten Seelen, die dieses Wochenende zu einem unvergesslichen Erlebnis für uns Mädchen gemacht haben.

Kerstin Konzett

Calypso und Frechdax in Tschechien ausgezeichnet

Merlin's Award für den Riesen Bumm

Schon zum zweiten Mal konnten sich die beiden Chöre Calypso und Frechdax für die große Finalshow des Talentewettbewerbs der Falco-Stiftung qualifizieren. Bei hervorragenden Bedingungen genossen die jungen Künstler erlebnisreiche Tage in Tschechien. Im Rahmen eines spannenden Gemeinschaftskonzerts durften sie sogar für Vizekanzler Wolfgang Brandstetter singen. Neben einer exklusiven Zirkusvorführung für die Teilnehmer des Wettbewerbs vergnügten sich die Kinder bestens bei vielen tollen Attraktionen im angrenzenden Erlebnispark.

Zum Schluss konnten die Kinder den „Merlin's Award" für ihr lustiges Video vom Riesen Bumm mit nach Hause nehmen. Die Rückfahrt mit dem Zug wurde aufgrund von Sperren wegen Murenabgängen eine besondere Angelegenheit. Kurzerhand gaben die Kinder für die wartenden Reisegäste zusammen mit dem mitreisenden Opernsänger Martin Mairinger ein Ad-hoc-Konzert im Zugabteil, für das es natürlich viel Applaus gab: https://tinyurl.com/frechdax-bumm

Frechdax feierte 15 Jahr-Jubiläum

Zum großen Jubiläumskonzert war die Kulturbühne AMBACH in Götzis wieder brechend voll. Viele ehemalige Frechdaxe folgten der Einladung der jungen Sänger, noch einmal mit ihnen gemeinsam auf der Bühne zu stehen. Weit über 100 Chorsänger zeigten ihr beachtliches Können und sangen miteinander die größten Highlights der letzten 15 Jahre. Viele der Lieder sind auch auf der neuen CD, die im Spätherbst erscheinen wird. Was als kleiner Chor begann, ist mittlerweile eines der größten Kinderchorprojekte im Land. Neben dem Kinderchor Frechdax hat sich in den letzten Jahren auch der Jugendchor Calypso mit den größeren Sängerinnen weit über die Landesgrenzen hinaus einen Ruf geschaffen.
Weitere Infos: **www.frechdax.cc**

Anne Mayer-Weiß

THEMA

„The Colors of Peace“

Barcelona – 11. Weltchorsymposium 2017

Barcelona – Schmelztiegel der Völker und Kulturen, Touristenmetropole, nach Paris die dicht besiedeltste Millionenstadt der EU, Stadt der architektonischen Attraktionen, Metropole der Gourmet-Tempel und eines überwältigenden gastronomischen Angebots, Paradies für Schaufensterbummler, Mekka der Taschendiebe, eine Stadt, in der die Nacht zum Tag werden kann … und eine Woche lang war Barcelona auch die Weltmetropole der Chormusik.

Ein globales Ereignis

Vom 22. bis 29. Juli 2017 fand das Weltsymposium der Chormusik in Barcelona statt – ein globales Ereignis, das alle drei Jahre stattfindet. Die Internationale Föderation für Chormusik ist Schirmherr dieser Veranstaltung. Heuer lag die organisatorische Arbeit beim Veranstalter Federació Catalana d'Entitats Corals (Chorverband Katalonien) sowie bei der Stadt Barcelona. Internationale Spitzenchöre, interessierte Chordirigenten, Chorsänger, Studenten, Komponisten, Aussteller und Verleger aus der ganzen Welt treffen sich für die Dauer einer Woche mit dem Ziel des Austausches, der Zusammenarbeit und Diskussion. Gemeinsame Workshops und Seminare sowie das gemeinsame Anhören von Konzerten verfolgen das eine Ziel – die künstlerische Qualität von Chormusik zu fördern.

The Colors of Peace

Das Symposium stand unter dem Motto „The Colors of Peace“. Die Farben symbolisieren dabei die Vielfalt des internationalen Chorlebens, die Unterschiede im Chorklang, Verschiedenartigkeit in Besetzungsformen und Chorstärke, Klangvorstellungen, Ausbildungsmodellen, Trainingsmethoden und Management, Dirigier- und Kompositionstechniken. All dies bildete den Inhalt der zahlreichen Konzerte,

Workshops, Vorträge und Diskussionsrunden während des Symposiums.

Umfangreiches Angebot

Sehr farbig gestaltete sich schlussendlich auch das Angebot des Symposiums. Aus insgesamt 36 verschiedenen Vorträgen, 61 Präsentationen (verschiedener Verlage, Komponisten und Chororganisationen) und einem riesigen Angebot an Chorkonzerten konnten wir als Teilnehmer auswählen. Daneben gab es noch zwei Round Tables (einen für Chorleiter und einen für Komponisten), drei offene Proben (Kollegen beobachten) sowie zwei Master Classes. Eine davon leitete der bereits legendäre Chordirigent Helmuth Rilling (84 Jahre). Während des ganzen Symposiums gab es auch eine Expo mit 38 Ausstellern (Verlage, Verbände, Veranstalter).

Chorkonzerte

Für mich persönlich waren vor allem die zahlreichen Chorkonzerte das besondere Highlight. Die Vielfalt der Chormusik, die Verschiedenartigkeit der vortragenden Chöre – und das in höchster Qualität – waren Hörerlebnisse der ganz besonderen Art. Schade, dass sogenannte „alte Musik" aus den Programmen der Chöre fast gänzlich verschwunden ist. Dafür gab es viel „neue Musik" zu hören. Jeder auftretende Chor hat mindestens eine Uraufführung geboten und somit auch neue Tendenzen bei Chorkompositionen aufgezeigt: Bewegung und dramaturgische Elemente scheinen mehr und mehr Eingang in Chordarbietungen zu finden, und die neuen Kompositionen zeichnen sich besonders durch hohe Klanglichkeit aus. Dabei kommen scharfe Dissonanzen weniger zum Einsatz als noch vor Jahren. Es hat sich einmal mehr gezeigt, dass wir in Österreich noch sehr in der Chortradition stecken geblieben sind und in der Pflege zeitgenössischer Chormusik noch einiges aufzuholen haben. All die wundervollen Chöre aus allen Teilen der Welt zeigten, dass weltweit in vielen (sogar exotischen) Ländern hervorragende Chorarbeit geleistet wird.

Chorsingen als Beitrag zum Weltfrieden – The Colors of Peace

Zur Entwicklung einer Welt in Frieden kann auch Chormusik einen wesentlichen Beitrag leisten, da Chorsingen Harmonie, aufeinander Hören und gegenseitigen Respekt, verbindende Kräfte und Willen für Solidarität begünstigt und so das Vermischen der verschiedenen Kulturen fördert.

Damit will das Weltchorsymposium, mit all den vielen menschlichen Begegnungen, die Erreichung dieses edlen Zieles – „ein Leben in Frieden" – mit der menschlichsten aller musikalischen Ausdrucksformen unterstützen: dem Singen.

Oskar Egle

THEMA

World Symposium on Choral Music Barcelona 2017

Ein persönlicher Bericht von Eva Fink, 15 Jahre, Singgemeinschaft Hard

Ich habe in meinem Leben zwar schon mehr Chormusik als die meisten in meinem Alter gehört, jedoch noch nie so viel in einer Woche: In nur sieben Tagen hörte ich gemeinsam mit Oskar und Andrea Egle und meinen Eltern, Marlies Fink und Axel Girardelli, 13 Konzerte von 24 Chören.

Die Konzerte wurden jeweils von drei bis vier Chören gestaltet. Zwei der 13 Konzerte fanden im schönsten Konzertsaal, den ich je gesehen habe, dem „Palau de la Música Catalana", statt. Oskar hat leider nicht so gute Erinnerungen daran wie ich, denn ihm wurde am dritten Tag unserer Reise im Restaurant vor dem Saal sein Rucksack geklaut. Andrea fehlte ein paar Tage darauf ihre Geldtasche. Nach diesen „Schockmomenten" wurde die Stimmung jedoch nicht vermiest, und Insider-Witze, wie „Hättasch doch uf di Züg ufpasst!" und „Wenn min Rucksack jetzt uftaucha würd, wär' s ma grad oh Wurscht!", entstanden.

Natürlich hörten wir in einer Stadt wie Barcelona nicht nur in (übrigens sehr gut klimatisierten) Konzertsälen Chormusik, sondern erkundeten auch die Stadt. Nun gingen Oskar und Papa schon um 7.15 Uhr zum Frühstück, um danach an dem offenen Singen, welches jeden Morgen stattfand, teilzunehmen. Wir Frauen waren einmal beim offenen Singen dabei, empfanden 7.15 Uhr jedoch als zu früh für Frühstück und 8.30 Uhr viel zu früh, um Sopran zu singen, und von dem zwanzigminütigen „Spaziergang" (mit Oskar doch eher ein „Morgenlauf") will ich gar nicht erst anfangen. So gingen die zwei Männer also allein zum Frühstück und zum offenen Singen, während wir gemütlich ausschliefen und danach um 9.15 Uhr frühstückten.

Anschließend machten wir zu dritt die Stadt unsicher. Obwohl Barcelona sehr groß ist und es wirklich viel zu sehen gibt, können wir voller Stolz behaupten, dass wir in diesen zwölf Tagen so ziemlich jeden Teil der Stadt gesehen haben. Nach ungefähr fünf Stunden, in denen wir durch die Stadt bummelten und die eine oder andere zum Teil sehr teure Kugel Eis aßen, trafen wir uns mit „unseren" Männern vor dem Konzertsaal „L'Auditori".

In diesem Saal gab es wunderschöne Chormusik zu hören, jedoch mit dem Risiko, sich sehr stark zu verkühlen, denn dieser Saal wurde bei einer Außentemperatur von gefühlten 36 Grad auf gefühlte 12 Grad gekühlt. Das mag für die ersten zehn Minuten recht angenehm sein, aber nach vier Stunden Chormusik waren sogar unsere Knochen kalt, und wir brauchten dringend ein Lokal, um etwas zu trinken, ähm, uns „aufzuwärmen".

So besuchten wir die Dachterrasse (natürlich mit Roof-Top-Bar) unseres Hotels. Wir waren nach unserem Aufenthalt dort schon bekannt, so bekannt, dass uns der Barkeeper unsere Getränke (eine Flasche Rosé-Wein mit vier Gläsern, zwei Flaschen Mineralwasser mit fünf Gläsern inklusive Eiswürfel und Zitronenscheibe und einen San Francisco ohne Alkohol) servierte, ohne dass wir etwas bestellen mussten.

Nach einer Empfehlung von Oskar („Des isch amol a Konzert für d'Eva!") gingen wir nach einer Sightseeing-Tour ins Lunchkonzert des Chores der University of Pretoria Camerata oder kurz TUKS Camerata aus Südafrika. Es war der Hammer! Der Chor, welcher im Abendkonzert ein paar Tage zuvor nur schwere Chorliteratur gesungen hatte, bot dem Publikum ein Programm, das ausschließlich aus traditioneller afrikanischer Literatur bestand und brachte den ganzen Saal zum Stehen und Mittanzen. Oskar hatte Recht, das war ein Konzert für mich.

Barcelona ist eine geniale Stadt, und ich würde jedem empfehlen, dort einmal Urlaub zu machen (und eine Pizza in der „Pizzeria Luigi" essen, die ist super lecker) und sich die Stadt anzusehen. Das nächste World Symposium on Choral Music findet 2020 in Auckland (Neuseeland) statt, und ich hoffe, dass ich dort wieder dabei sein kann. ■

VORARLBERGER LANDES KONSERVATORIUM

Musiktheater

November 2017

HÄNDEL (with care)!

Eine szenische Reise um den Bodensee

Fr, 11. November 2017 | 19.30 Uhr | Stadttheater Lindau
Sa,12. November 2017 | 19.30 Uhr | Stadttheater Lindau

Eine Musiktheaterproduktion des Vorarlberger Landeskonservatoriums
in Kooperation mit dem Stadttheater Lindau

Musik: Georg Friedrich Händel | Buch: Stefan Konrad
Musikalische Leitung: Benjamin Lack
Regie: Gerald Stollwitzer | Ausstattung: Claudia Raab
Sinfonieorchester des Vorarlberger Landeskonservatoriums
Studierende der Gesangsklassen am Vorarlberger Landeskonservatorium

Kartenvorverkauf | www.kultur-lindau.de

Anmeldeschluss zu den Zulassungsprüfungen am Vorarlberger Landeskonservatorium: 15. Dezember 2017

Vorarlberger Landeskonservatorium | Reichenfeldgasse 9, A-6800 Feldkirch | +43(0)5522 71110-0 | www.vlk.ac.at

THEMA

Choral Theatre

The Choir as Performer

Im Rahmen des Weltchorsymposiums 2017 in Barcelona haben Axel Girardelli und Oskar Egle unter anderem den beeindruckenden Vortrag „Choral Theatre" von John Rosser, dem Präsidenten des Neuseeländischen Chorverbandes, gehört. Wir danken ihm, dass er uns seine Ideen zu diesem Thema zur Verfügung gestellt hat.

I was singing in a concert some decades ago with a world-class New Zealand choir that had recently toured Europe, had won the BBC's Let the Peoples Sing competition and was led by an inspiring conductor from King's College, Cambridge. It should have attracted hundreds of people every time. But on this – sadly, not unusual – occasion, the audience numbered less than 50, hardly more than the choir. Twelve of them (yes, I counted) at various stages of the performance nodded off to sleep.

John Rosser MA (Doub Hons), LTCL, trained as a choral conductor under Professor Peter Godfrey, was a founder member of both the NZ National Youth Choir and the New Zealand Singers, and sang as a baritone soloist. In 1985 he formed the chamber choir Viva Voce, which he has now led in some 350 concerts, broadcasts, and recordings, while appearing as guest conductor for many other choirs and orchestras. Since 1996 he has worked as Associate Conductor and Chorus Director for New Zealand Opera, preparing over 50 operas for the company and conducting five. Chair of the New Zealand Choral Federation and Artistic Director of Sing Aotearoa (NZ's national choir festival), John devised and directed the National Anthem Project for the 2011 Rugby World Cup and has led NZ's successful bid to host the next World Symposium on Choral Music – in Auckland in 2020.

It was a typical chamber choir concert of the time: some motets, madrigals, part-songs, and a couple of folksongs as 'encores'. It was all sung very well, but perhaps presented in the mindset that the audience should want to come, because the standard was high and it was good for them! Even my parents, who would have been happy if we had sung the telephone book in four-part harmony, admitted that they were a little bored. I decided right then that if I ever had my own choir, boredom wouldn't be on the menu!

My new choir has now been going for thirty years and I don't think we have ever been accused of being boring. I love drama; I love the sense of story, flow, dynamic and passion that drama brings. All our concerts have, from the start, had a dramatic element to them and we have come to view them as a kind of choral theatre.

These two words were of course connected from the very beginning, but not in the 'four-part harmony' sense. Both are Greek. Choral is from χορος, meaning 'dance'. The original choruses were active, dynamic entities, integral to the drama – they commented on it and often influenced it. They spoke more than they sang, as they danced, in well-choreographed moves, on the 'orchestra' (the Greek stage!).

Theatre derives, by way of a verb that meant 'to gaze or marvel at', from the noun θεατρον, 'a place for watching'. This word too has moved on and one reputable dictionary defines theatre today as 'live performers creating a self-contained drama'. These three elements are all crucial in modern choral performance: namely, live, creative and dramatic.

When I ask people why they sing in choirs, the answers typically include: to have fun, to make friends, to use their skills, to sing nice music, to honour the composer and to 'massage the soul'. The very last response, if it comes at all, is 'to entertain'. This is an issue for us.

As choristers, we spend the vast majority of our time together rehearsing. And because those rehearsals involve singing passionate words to beautiful music in wonderful harmony, it is easy to wallow in this experience and make it an end in itself; in other words, we are tempted just to concentrate on all those many challenges and rewards that come from building a happy choir. Public performances can even seem like a bit of an irritation, rather than our end goal.

The danger is that our product is so relatively slow to come together, requiring such intensive work on the component parts and making them all fit together, that it is easy for the individual singers in the choir to forget about the overall product … and how it is perceived by our audience.
There is so much about our 'product' that an audience should enjoy. It involves voice, language, stories, drama, culture and spirituality. It is quintessentially human. And yet we are probably all aware of barriers that prevent our audience enjoying choral music as much as we do. Obstacles that usually come up in discussion are the highbrow nature of our music, its lack of tonal variety, its perceived amateurishness and even 'nerdiness', and the lack of thematic connection between all those three-minute pieces we do in concert.

Our era is one of increasingly visual, interactive and rapid-fire entertainment, typified by short frame-rates and home consumption. Modern audiences are not interested in the static and visually-dull; they live in a world full of fast-moving images and they respond to them, in a convenient way as possible. These trends can make the traditional choral concert seem more and more outmoded, and choirs need to find a response to the falling audience numbers that have beset live music performance almost everywhere, or they will become irrelevant.

One answer is to engage more of our concert-goers' 'senses' – to inject more of the visual, the literary (because it tells a story) and the dramatic into our concerts, as well as the purely musical. We need to give them an experience of choral theatre. Theatre, as we have noted, is 'a place for watching live performers creating self-contained drama'.

A Place for Watching

Choirs should explore some or all of the following elements:

- varied standing positions – avoid straight lines and static formations
- lighting – use more than just the 'concert white' state; try various colours or gobos (light stencils) to illustrate the different works
- staging – position your rostra in interesting ways; use decoration or even scenic elements to convey a feeling of theatre
- movement within pieces – this should be done sparingly and preferably by a director/choreographer, but can be very effective
- 'acting' awareness – every singer needs to be 'on message' – ie contributing to the overall effect

Live Performers Creating

This is our point of difference. Our audience can hear nearly perfect choirs in their living room or online, where editing has removed almost all the flaws … so going to a concert has to be a very different experience. But singing live is not enough; we have to be alive, imparting personality and sparkle to the music and bringing that excitement of creating it on the spot, with all its attendant dangers, as our audiences listens, and watches, on the edge of their seats!

Self-Contained Drama

The concert must become a kind of play. We can achieve this through:

- dramatic purpose
  - by organising programmes around a theatrical or literary-inspired theme
  - by framing pieces within brackets to relate to and comment on each other
  - by finding dynamic, dramatic, humorous, storytelling works
  - by adding movement, shape and colour
  - by considering how the choir looks from the audience
  - by aiming for a kind of 'extra-musical' theatre, through programme order and building towards various points of climax and resolution
- variety
  - Remember that a single mood or texture (or joke) soon becomes dull.
  - Bring in other elements (actors, dancers) and vary the accompaniment.
  - Juxtapose different styles of music; don't always separate the genres.
- communicating with the audience
  - The choir is a 'troupe', and all must take responsibility for the concert's dramatic effect.
  - Facial expressions and body language are easily read from the audience, for good and bad!
  - Introduce pieces live (not just in programme notes), using those best equipped to do it.
  - Decide whether the audience will truly understand what you are singing and give them things to look for; encourage them to listen actively to you.

Music, particularly choral music, needs context. Choirs can and should explain the meaning and relevance of their vast, rich and colourful repertoire. We have to be willing to go to our audience and engage with them, to bring them in, get them involved, take them on a journey and tell them a story. We can do this if we think of the choir concert not as a formal, impassive, static event, but as a form of choral theatre.

John Rosser

Die deutsche Übersetzung dieses Artikels steht als Download auf unserer Homepage zur Verfügung: www.chorverbandvlbg.at/downloads

THEMA

Paldies, Riga!

Eindrücke von den European Choir Games in Riga

Fahnen der „European Choir Games“

Soprankolleginnen und ich (2. v. links) in der traditionellen Tracht

John Rutter

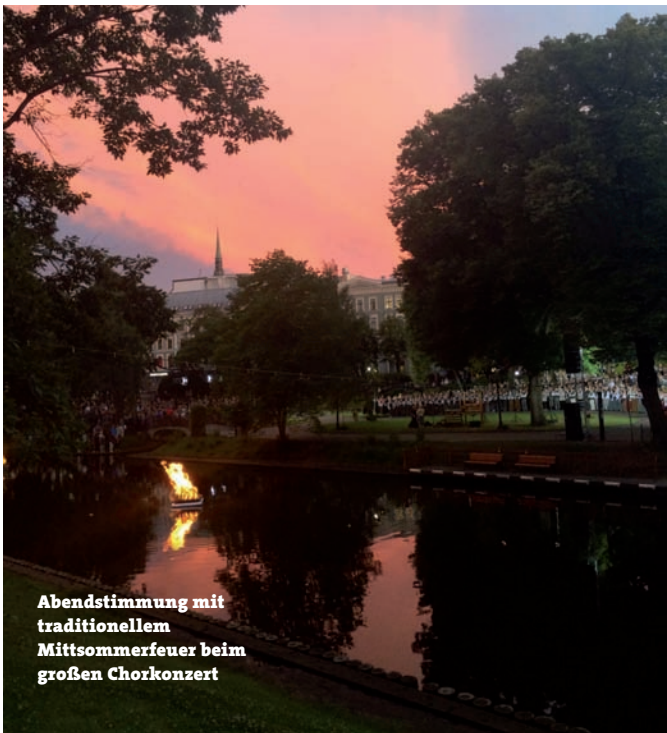
Während meines Erasmus-Auslandsaufenthalts in Riga/Lettland durfte ich im Rahmen meines Studiums einem Chor, dem Kamerkoris Fortius, beitreten. Sofort nach der Ankunft in meiner neuen Heimat begannen die Chorproben (mindestens sechs Stunden pro Woche!), und trotz der recht großen Sprachbarriere wurde ich sehr herzlich aufgenommen.

Das Programm der nächsten sechs Monate war sehr bunt durchgemischt: Wir sangen viel lettische Volksmusik, gehobene Konzertliteratur und auch einiges an Gospels und Spirituals. Im Laufe des Semesters erfuhr ich, dass im Juli ein sehr großes, international renommiertes Chorfestival mit zahlreichen Wettbewerben und Meisterkursen stattfinden würde. Dies wollte ich mir natürlich nicht entgehen lassen – und was wären Proben ohne ein großes Ziel? Nach nur zwei Wochen im Ländle war ich wieder zurück in Riga.

Am ersten Tag nach meiner Ankunft wurde mir sofort meine lettische Chortracht überreicht, und dann ging es auch schon los mit der Eröffnungszeremonie in der neuen lettischen Nationalbibliothek in Riga. Nach einem großen Fahnenaufgebot durften einige wenige Chöre im Inneren der Bibliothek noch Stücke singen. Glücklicherweise war mein Chor ein Teil davon, und das Gefühl, ein so großes Event eröffnen zu dürfen, war gewaltig!

Nach einem probenreichen nächsten Tag konnte ich meine Eltern und Großeltern in Riga begrüßen. Es war ein Traum meiner sing- und chorbegeisterten Großeltern, ein so großes Chorfestival zu besuchen, und dass ich dann noch ein Teil davon war, war natürlich perfekt.

Sofort nach deren Ankunft ging es los ins Kongresshaus, wo unser Wettbewerb stattfand. Wir sangen in



Abendstimmung mit traditionellem Mittsommerfeuer beim großen Chorkonzert

Kamerkoris Fortius beim Wettbewerb mit Chortracht (1. Reihe 2. v. links)

Kamerkoris Fortius bei der Eröffnung in der Nationalbibliothek (2. Reihe 3. v. links)

In der Arena Riga bei einer Award Ceremony

der Kategorie „Gospel und Spirituals“, in welcher wir ein Silbernes Diplom bekamen. Anschließend durften wir uns ein wunderschönes Konzert mit vielen Gänsehautmomenten im Dom von Riga anhören, das unter dem Titel „Northern Lights“ der zeitgenössischen baltischen Chormusik gewidmet war.

Nach der ersten Hälfte der Grand Prix-Woche fand eine Award Ceremony in der 14.000 Menschen fassenden Arena Riga statt, bei der die Punkte und die Kategorie-Gewinner der ersten Tage verkündet wurden. Das Highlight dieser Preisverteilung war, dass der zweite Chor meiner Chorleiterin Mara Marnauza die Kategorie „Erwachsenenchöre“ mit klarem Abstand gewann und Punktesieger der ersten Wochenhälfte war.

Mein persönlicher Höhepunkt war aber der letzte Tag vor der Heimreise: Da durfte ich Teil eines Meisterkurses mit dem weltberühmten britischen Komponisten John Rutter sein. Wir sangen einige seiner Werke, und er erzählte uns sehr viel über seine Kompositionen und wie sie entstanden sind. Zudem fand ein eindrucksvolles Konzert im Park beim Freiheitsmonument statt, bei dem alle Chöre Rigas zusammen sangen, und ich war als wahrscheinlich einzige Ausländerin dabei. Wir sangen ein ganzes Liederbuch mit lettischen Volksliedern in wunderbaren, zeitgemäßen Arrangements durch, und das Gefühl dort zu sein und in einer lettischen Tracht mitsingen zu dürfen, war einfach überwältigend und kaum in Worte zu fassen.

Nach diesem Konzert ging ich mit meinem Chor noch zurück in unser Probelokal, wo ich sofort eine Einladung bekam, wieder zu kommen und nächstes Jahr beim „Lettischen Chor- und Tanzfestival 2018“ mitzusingen.

Nun war es an der Zeit, „Auf WIEDERsehen“ zu sagen, und der ganze Chor hat mir zum Abschied mein lettisches Lieblingsvolkslied „Lec, saulite“ gesungen. Ein Moment, den ich nie mehr vergessen werde.

Paldies, Riga! – Danke, Riga!

Katharina Fend

THEMA

Klingende Wortkunst

Ein Leben im Dienst lutherischer Kirchenmusik: Georg Philipp Telemann (1681 – 1767)

Dieses aber weiß [ich] wol / daß ich allemahl die Kirchen-Music am meisten werth geschätzet / am meisten in andern Autoribus ihrentwegen geforschet / und auch das meiste darinnen ausgearbeitet habe.“ Gefragt, wer dies wohl von sich gesagt habe, würde man spontan vielleicht an Heinrich Schütz oder Johann Sebastian Bach denken, nicht gleich aber an Georg Philipp Telemann. Denn nachdem er im 19. Jahrhundert tief in den Schatten Bachs gerückt und fast vergessen worden war, trat er mit der Renaissance der Alten Musik im 20. Jahrhundert vor allem als Instrumentalkomponist ins Bewusstsein der musikalischen Öffentlichkeit. Das Vokalwerk dagegen verblieb noch lange im Schatten und folgte der Entwicklung nur zögernd. Dabei steht es dem Instrumentalwerk an Kunstrang und Vielfalt nicht nach. Und in ähnlicher Vielseitigkeit wie Telemanns Instrumentalschaffen umfasst es alle damals gebräuchlichen Gattungen der weltlichen und geistlichen Musik, vom Generalbasslied bis zur Oper und vom schlichten Choralsatz bis zum groß angelegten Oratorium.

Dabei liegt der Schwerpunkt des Vokalschaffens eindeutig auf dem Gebiet der Kirchenmusik. Im Zentrum steht hier die Gattung der Kantate, die mit über 1.300 erhaltenen Werken das Hauptcorpus des Telemann’schen Schaffens bildet. Ergänzt wird dieser Bestand durch eine Vielzahl von Motetten, Psalmen, Passionen, Messen und dergleichen. Vieles ruht noch in den Archiven, doch auch die zahlreichen Neuausgaben bieten bereits ein weites Feld für musikalische Schatzsucher und Entdecker.

In diesem Jahr (2017) blickt die Musikwelt 250 Jahre zurück im Gedenken an Georg Philipp Telemann. Als der Hamburgische Musikdirektor am 25. Juni 1767 starb, hochberühmt und allseits verehrt, hatte er ein Dreivierteljahrhundert Musikgeschichte erlebt und mitgestaltet. Sein langes, von ihm selbst teils in launigen Worten beschriebenes Leben beginnt in Magdeburg, wo er am 14. März 1681 in einem evangelischen Pfarrhaus als sechstes von sieben Kindern zur Welt kommt. Ohne Förderung durch das Elternhaus – der Vater war bereits 1685 gestorben – entfaltet sich seine musikalische Begabung früh und gleichsam in Wildwuchs. Zur Freude der Er-

wachsenen musiziert er auf „Violine, Flöte und Cither, … ohne zu wissen, ob Noten in der Welt wären“. Auf eigene Faust beginnt er zu komponieren, Motetten zuerst, dann bald auch anderes, und als Zwölfjähriger führt er eine Oper auf. Da freilich hält die Mutter die Zeit für gekommen, die Erziehung des Jungen in andere Bahnen zu lenken, und übergibt ihn der Obhut des Superintendenten Calvör in Zellerfeld im Harz, der ihn als Privatlehrer vielseitig fördert. Aber auch hier musiziert und komponiert Telemann weiter. Und nicht anders nach dem Wechsel an das Gymnasium Andreanum in Hildesheim, wo er die Schuldramen des Rektors Losius in Musik setzt und – mit ausdrücklicher Erlaubnis auch von evangelischer Seite – die Kirchenmusik des katholischen Klosters St. Godehard betreut.

1701 schreibt Telemann sich an der Leipziger Universität als Jurastudent ein. Doch aus dem Studium wird nicht viel: Bald schon komponiert er regelmäßig Gottesdienstmusik für die Thomaskirche, 1702 gründet er ein studentisches Collegium musicum und übernimmt die Leitung der Leipziger Oper, 1704 wird er Musikdirektor der Neukirche. Dann folgen Hofkapellmeisterjahre beim Reichsgrafen Promnitz in Sorau und am Sachsen-Eisenachischen Hof. 1712 wird er städtischer Musikdirektor in Frankfurt am Main, wo er die beiden Hauptkirchen allwöchentlich mit Gottesdienstmusik versieht, aber auch ein Collegium musicum gründet und öffentliche Konzerte veranstaltet. 1721 geht er in gleicher Funktion nach Hamburg, wo er alle fünf Hauptkirchen musikalisch zu betreuen hat, erneut ein Musikkollegium gründet, Konzerte veranstaltet und zu alledem noch die Leitung der Oper übernimmt. In der Folgezeit publiziert er überdies fleißig eigene Werke, meist Instrumentalmusik, gibt aber auch – eine verlegerische Pioniertat – vier Kantatenjahrgänge und eine Passion im Druck heraus. Bis ins hohe Alter bleibt er umtriebig und als Komponist schöpferisch aktiv mit der ihm eigenen Verbindung aus Leichtigkeit des Schreibens und künstlerischer Ernsthaftigkeit.

Telemanns kirchenmusikalisches Œuvre ist bis heute kaum zu überblicken. Zu der erwähnten Gattungsvielfalt tritt eine beträchtliche stilistische Farbigkeit. Traditionen der deutschen Kirchenmusik verbinden sich mit konzertanten Stilzügen italienischer Provenienz, vor allem aber scheint in vielen Werken der Einfluss der von Telemann schwärmerisch geliebten französischen Musik auf. Zugleich spiegelt sich in Telemanns Kirchenmusik die Entwicklung des Zeitgeschmacks in den Jahrzehnten vom Hochbarock der Jahre um 1700 bis in die Zeit des „empfindsamen“ Stils und der Vorboten der Epoche Haydns und Mozarts.

Wenn die evangelische Kirchenmusik im Telemann-Gedenkjahr 2017 zugleich auf die Reformation Martin Luthers vor 500 Jahren zurückblickt, so verbindet sich beides zwanglos in einem gemeinsamen Blickfeld: Telemann ist, mit Schütz und Bach, einer der Großen der evangelischen Kirchenmusik. Seine Kantaten sind von lutherischer Theologie und Predigttradition durchdrungen; und wie Bach steht er fest auf dem Boden der lutherischen Orthodoxie. Die intensive künstlerische Auseinandersetzung mit dem Liederdichter und Melodienschöpfer Martin Luther, der man bei Bach in den vierstimmigen Choralsätzen ebenso wie in den kunstvoll ausgearbeiteten Choralkantaten begegnet, findet bei Telemann, der die Choräle stets ganz schlicht und gemeindenah setzt, zwar kaum eine Entsprechung. Dass er gleichwohl die Lieder seiner Kirche geliebt hat, bezeugt seine 1730 gedruckte Sammlung mit über 250 Kirchenliedsätzen. Musikalische Spuren besonderer Art haben einige Lieder der Reformationszeit bei ihm in lateinischen Kyrie-Gloria-Messen hinterlassen, in denen er die Melodiezeilen im „alten“ strengen Kontrapunkt durchführt, unter ihnen die Luther-Lieder „Christ lag in Todes Banden“ (Carus 39.098) und „Komm, Heiliger Geist, Herre Gott“ (Carus 39.099). Die ganze Sprachmacht Luthers aber kommt, wie bei Bach, vor allem in den Bibelversen der Kantateneingangschöre zur Geltung. Ausgedehntere Texte aus der Luther-Bibel finden sich darüber hinaus in Telemanns deutschen Psalmvertonungen, für die es wiederum kein Pendant bei Bach gibt und in denen Luthers Wortkunst sich eindrücklich mit der Telemann eigenen Kunst affektiven Ausdrucks und musikalischer Bildlichkeit verbindet.

Es ist die Saat der Reformation Martin Luthers, die in Telemanns Kirchenmusik reich und vielfältig aufgeht.

Klaus Hofmann

Zuerst erschienen im „CARUS-Magazin“ 2/2016.
www.carus-verlag.com

Klaus Hofmann

studierte Musikwissenschaft, Neuere deutsche Literaturgeschichte sowie Urheber- und Verlagsrecht in Erlangen und Freiburg. Nach seiner Promotion 1968 war er als Verlagslektor tätig, wurde 1978 wissenschaftlicher Mitarbeiter des Johann Sebastian Bach-Instituts Göttingen, dessen Leitung er von 1981 bis 2006 übernahm. Seit 1994 ist er Honorarprofessor der Georg August-Universität Göttingen. Neben zahlreichen Veröffentlichungen (darunter ein Buch über die Motetten Bachs) ist er Herausgeber von Editionen Alter Musik, z.B. von Bachs Matthäus-Passion BWV 244.

AUS DEN VEREINEN

Das erste Mal ...

Eva Krüger ist im August 2016 zu ihrem Freund nach Hard übersiedelt. Sie wollte neue Bekanntschaften knüpfen, nette Leute kennen lernen, die eine oder andere Freundschaft schließen und singen. Deshalb machte sie sich auf die Suche nach einem Chor. Nach drei Proben und dem Vorsingen beim Chorleiter wurde sie als Sopransängerin in die Singgemeinschaft Hard aufgenommen. Irmgard Müller berichtet sie über ihre Erfahrungen im Chor.

Wie war deine erste Chorprobe? Erzähl bitte, wie du diese erlebt hast.
Ich war am Anfang sehr aufgeregt, nervös und gespannt, weil in diesem Chor so viele Leute sind. Aber nachdem unser Chorleiter Axel die Aufwärmübungen so locker angeleitet hat, ist das gleich verflogen. Am Anfang war es etwas schwierig mit den vielen neuen Liedern, die alle anderen schon kannten. Besonders, wenn das Lied auswendig gesungen wurde und keiner Noten dazu brauchte, fühlte ich mich ein wenig verloren. Aber mit der Zeit lernt man die Lieder auch auswendig und kann fröhlich mitträllern.

Singst du zum ersten Mal in einem Chor, oder bist du schon eine erfahrene Chorsängerin?
In meiner Heimat in der Nähe von Hamburg habe ich in einem gemischten Chor erste Chorerfahrungen sammeln können. Später habe ich in Mainz in einen Frauenchor gesungen.

War für dich nach der ersten Chorprobe klar, dass du fix dabei bleibst, oder hattest du noch Zweifel, ob Singen das Richtige für dich ist?
Da ich schon einige Erfahrungen in Chören gesammelt hatte, wusste ich schon ungefähr, was auf mich zukommt. Im Oktober 2016 gab es ein Konzert, da konnte ich schon mal als Zuschauerin sehen, wie der Chor auf mich wirkt und ob mir das Repertoire gefällt. Nach der ersten Chorprobe war für mich klar, dass ich wiederkommen würde.

Viele oder fast alle Chöre sind auf der Suche nach neuen Sängerinnen und Sängern. Hast du für diese einen Geheimtipp?
Hmm. Ich weiß nicht. Vielleicht mehr auf Soziale Medien wie Facebook setzen oder eine Homepage erstellen. Wenn das nicht klappt, vielleicht mehr öffentliche Auftritte mit eventuell moderneren Liedern.

Wie wurdest du von den Sängerinnen und Sängern aufgenommen? Was schätzt du, neben dem Singen, besonders an dieser Gemeinschaft?
Ich wurde sehr herzlich aufgenommen mit vielen lächelnden Gesichtern und neugierigen Fragen. Viele der Chormitglieder habe ich schon ins Herz geschlossen und bin froh, dass ich mit ihnen singen darf.
Nach den Chorproben gehen noch einige auf ein Glas Bier oder eine Weinschorle. Da hat man dann mal Zeit zu quatschen, was man in der Chorprobe meistens nicht kann. Wenn jemand Geburtstag hat, darf sich derjenige ein Lied aus unserem Repertoire aussuchen, dieses wird dann auch gesungen und

Eva Krüger (zweite von links) beim Einsingen

notfalls nochmal einstudiert. Diese Runden gefallen mir sehr. Auch das Probenwochenende hat mir sehr gut gefallen.

Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass Singen viel Positives bewirkt. Was denkst du darüber?
Ja, ich glaube auch, dass Singen viel Positives bewirken kann. Ich habe gelesen, dass einige Sprachfehler damit geheilt werden können. Außerdem ist Singen meiner Meinung nach das beste Antidepressivum.

Was sind deine sängerischen/musikalischen Ziele?
Das Singen im Chor ist mein Hobby, ansonsten habe ich keine weiteren Ziele in musikalischer Hinsicht.

Was würdest du vermissen, wenn es in deinem Leben die Singgemeinschaft Hard nicht gäbe?
Sehr viele schöne Stunden mit netten Menschen würde ich vermissen. Viele würde ich ohne den Chor gar nicht kennen, und darauf möchte ich nicht verzichten.

Wordrap

Deine Stimmlage – hoch oder tief:
Ich singe Sopran 1, also hoch – höher geht nicht.

Mein Lieblingschorlied:
Eine bunt gemischte Liederauswahl.

Singen in deiner Kindheit/Familie:
Lieder von Rolf Zuckowski und Singen in der Schülerband.

Wenn ich nicht singe, dann …
versinke ich in einem guten Buch, telefoniere mit meiner Familie oder fahre Rad.

konzert chor zürichsee

Martin Messmer Leitung
Emanuele Jannibelli Orgel

21-Okt-17
Samstag, 19 Uhr
Propsteikirche St. Gerold (AUT)

29-Okt-17
Sonntag, 17 Uhr
Ref. Kirche Stäfa (CH)

Freier Eintritt – Kollekte

CANTATE DOMINO
Geistliche Chormusik, Kantaten und Motetten

BEZAHLTE ANZEIGE

AUS DEN VEREINEN

Seine Talente hatte er nicht vergraben

... und es waren viele, die Walter Baur aus Lustenau (1. Juni 1943 – 17. Jänner 2017) nützte – nicht für sich allein: Viele durften teilhaben, sie waren Freude und Hilfe für zahlreiche Menschen in unserem Lande.

Als junger Volksschullehrer übernahm er 1964 die Chorleiterstelle beim Männergesangverein Höchst.

Es war eine Zeit des Umbruchs. Zum klassischen Liedgut kamen vermehrt Spirituals, Songs usw. Mit seiner Geradlinigkeit und seinem Humor gelang es Walter Baur, hier eine gute Mischung von traditionellem zu neuem Liedgut zu finden.

Unter seiner Führung entstanden Rundfunk- und Tonträgeraufnahmen. Anlässlich der Tausend-Jahrfeier von Höchst/St. Margrethen betraute die Gemeinde Höchst Walter Baur mit mehreren Aufgaben, unter anderem, eine Schallplatte zu realisieren.

Nach zwanzig Jahren als Chorleiter und der Ernennung zum Ehrenchormeister im Jahr 1984 blieb er dem MGV Höchst weiter verbunden: als Gastsänger mit seiner mit großem Stimmumfang ausgestatteten Stimme, als interessierter Konzertbesucher.

Sein musikalisches wie organisatorisches Talent belegen zwanzig Jahre Mitarbeit beim ORF-Landesstudio Vorarlberg: Musiksendungen und Frühschoppen trugen seine Handschrift. Im Kulturleben von Lustenau sind Spuren seiner vielen Talente als Tonträger, Druckwerke usw. vorhanden.

Als Trägervertreter des Kriseninterventionsteams Vorarlberg war er zwei Jahre dessen Vorsitzender. Das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich und das Große Verdienstzeichen des Landes Vorarlberg wurden ihm für seine Verdienste um die Österreichische Wasserrettung verliehen.

Die Liebe zur Malerei entdeckte er für sich. Dieses Talent brachte ihm wohl innere Einkehr zu seinen Aktivitäten für die Allgemeinheit draußen, wie auch seine Familie ihm Kraftquelle für sein Schaffen in so viele Richtungen war.

Walter Baur war Lehrer aus Berufung. Zuletzt, bis zur Pensionierung im Jahr 2000, leitete er als Direktor die Volksschule Rheindorf in Lustenau.

Sein Tod hat nicht nur uns vom MGV Höchst überrascht und betroffen gemacht.

So werden in unserem Lande Spuren seiner Talente sichtbar bleiben, und wir vom MGV Höchst dürfen dankbar zurückschauen, wir gehören auch zu den Beschenkten seiner vielen Talente.

Elmar Gehrer

Männerchor Frohsinn Koblach

„Mit Charme, Schalk und Schwung“

Alt und Jung ansprechend, war von Chorleiterin Gabi Riener Traditionelles über Klassisches bis hin zu beliebten Schlagern aus verschiedenen Jahrzehnten an Literatur ausgewählt worden.

Einleitend wurde Musik in ihrem Wesen in „Ein kleines Stück Musik kann ein Wunder sein ...“ als herzöffnend und heilend besungen. Staunend wurde fortgesetzt mit Schuberts „Abendrot“ als Hommage an den All-Einen sowie in „Oh wie schön ist Deine Welt …“, Höhen und Tiefen des Lebens in „My Way …“ betrachtet und Liebe sehnsuchtsvoll innig ausgedrückt im Kärntner Volkslied „In Gedanken bin i bei dir …“.

Jugendlich-rockig ging’s weiter in „Barbar’Ann“ mit Solist Peter Giesinger, lebensbejahend in „Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an …“, doch auch die Endlichkeit wurde in „Heast as net, wia die Zeit vergeht …“ bedacht.

Und dann das Frauen-Ensemble stimm.art unter Gertraud Gächter, das sprühend, lachend, witzig, und die Ganzheit der Schöpfung erst bewirkend, Ohrwürmer wie etwa „Bel Ami“, „Lollipop“, „Can You Feel the Love Tonight“ und in Umkehr von „Girls, Girls, Girls“ nun die „Kerls, Kerls, Kerls“ (im Chor, und auch sonst) besang.

Neu-Chorleiterin Gabi Riener, schwungvoll in ihrem Element, wurde von Vize-Obmann Willi Brückler für ihr erfolgreiches Premieren-Konzert herzlich bedankt. Viel Applaus erhielten neben den Chören auch Yuka Kitano am Klavier und die beiden Moderatoren Nina Winter und Wilfried Winkel. Ein besonderer Dank erging abschließend an den unermüdlich werkenden Obmann Alfred Bolter.

Nicht-mehr-Bürgermeister und Ehrenobmann Werner Gächter sowie Alt-Obmann Josef Kräutler, beide dem „Frohsinn Koblach“ seit 50 Jahren treu, wurden mit viel Applaus geehrt. **Arnold Perfler**

Werner Gächter

Josef Kräutler

AUS DEN VEREINEN

Rütner Chorgemeinschaft

Zwischen Heimat und Sehnsucht

Bedeutende Komponisten aus und für Vorarlberg

Die Rütner Chorgemeinschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, bei ihrem nächsten großen Chorkonzert im November 2017 Musik aus dem Ländle verstärkt in den Vordergrund zu rücken. Im Programm scheinen einige sehr bekannte und auch manche noch weniger bekannte Vorarlberger Komponisten auf, deren Werke teilweise fester Bestandteil der Vorarlberger Chorliteratur sind.

Man denke hier vor allem an Wunibald Briems Weise „An Vorarlberg“ oder an das Schlaflied „Müsle, gang ge schlofa“ von Franz Bertolini. Genauso an moderne Klänge von zeitgenössischen Komponisten wie Bernie Weber bzw. Walter Schuler mit dem Lied „Uma Kumma“ oder gar „Mis Liacht im Leaba“ von Welcome aus Mäder.

Das Hauptaugenmerk bei diesem Konzert liegt freilich auf der Vorstellung und Verbreitung von eher noch unbekannter Chorliteratur zweier Komponisten.

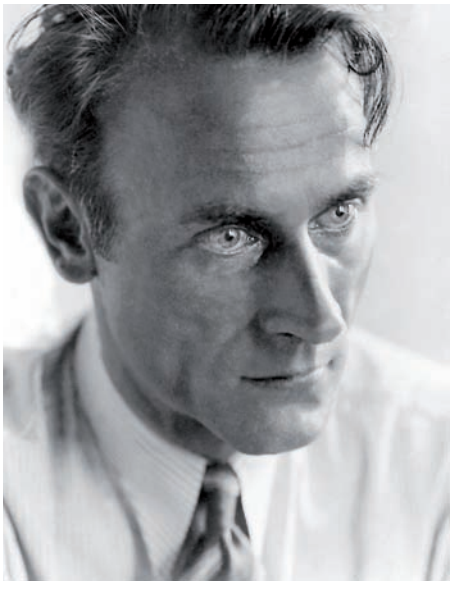
Zum einen handelt es sich um Albert Gisinger, der sich durch „Allzit a Liadle“ bereits einen Namen machen konnte. Dieses Lied stellt aber nur einen kleinen Ausschnitt seines umfangreichen, aber im Ländle noch wenig bekannten Schaffens dar.

Den zweiten Schwerpunkt legt die Rütner Chorgemeinschaft auf das Werk des lange in Vorarlberg lebenden und wirkenden Tiroler Komponisten Josef Prantl: Einst gefeiert, geriet seine Literatur jedoch über die Jahre hinweg mehr und mehr in Vergessenheit. Die Rütner Chorgemeinschaft beleuchtet speziell sein Wirken in der Vorarlberger Nachkriegszeit.

Was beide Komponisten zudem vereint und die Gegenüberstellung ihrer Musik so reizvoll macht, ist der Umstand, dass von beiden die jeweiligen Kinder Aletha (Tochter von Albert Gisinger) und Wolfram (aus der Ehe mit der Bludenzerin Thusnelda Prantl hervorgegangener Sohn von Josef Prantl) in der Rütner Chorgemeinschaft eine gemeinsame musikalische Heimat gefunden haben. Als Chorleiterin fungiert seit zwei Jahren wiederum die gemeinsame Enkelin beider Komponisten, Vera Prantl-Stock, der die Verbreitung der umfangreichen Literatur ihrer Großväter sehr am Herzen liegt.

Martin Stock

Albert Gisinger



Josef Prantl

Konzerttermine:

Freitag, 3. November 2017, 19.30 Uhr
Hohenems-Reute, Volksschule
Eintritt:
Erwachsene € 15,–, Kinder und Jugendliche € 10,–
Kartenvorverkauf:
Obfrau Tanja Pfattner, T 0664 200 81 10

Samstag, 4. November 2017, 19.30 Uhr
Mäder, Johann Josef Ender-Saal
Benefizkonzert (freiwillige Spenden zugunsten des Sozialfonds Mäder)

Nofler Chörle

What a Wonderful World

Unsere Welt ist verrückt, voller Ungerechtigkeiten, Krisen und Unfrieden! Es gibt aber auch auf der ganzen Erde so manches, das uns Hoffnung und Mut macht. Vor allem davon möchten wir in unseren Liedern singen.

Im November 2017 starten wir – das Nofler Chörle – unsere Konzertreihe mit drei Konzerten in drei Pfarrkirchen: Nofels, Mellau, Altach. Begleitet wird das Nofler Chörle von einer vierköpfigen Band, unterstützt von professioneller Ton- und Lichttechnik.

Das Nofler Chörle, ein Chor mit knapp 50 Sängerinnen und Sängern, ist ursprünglich als Jugendchor der Pfarre Nofels entstanden und exisitiert nun schon seit über 30 Jahren. Chorleiter ist Leo Summer, der immer wieder neue musikalische Ideen einbringt. Bei den kommenden Konzerten gelangen weltliche und geistliche Lieder sowie Gospels zum Thema „What a Wonderful World" zur Aufführung.

Gerade weil die Welt immer wieder von Unfrieden, Kriegen und Katastrophen erschüttert wird, möchten wir mit unseren Liedern Lebensfreude vermitteln, auf das Positive schauen und einen kleinen Beitrag zur Völkerverständigung leisten.

Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch und freiwillige Spenden.

Veronika Mann
www.noflerchoerle.at

What a Wonderful World
Nofler Chörle & Band

Sonntag, 5. November 2017, 18.00 Uhr, Nofels, Pfarrkirche
Freitag, 10. November 2017, 19.00 Uhr, Mellau, Pfarrkirche
Sonntag, 12. November 2017, 18.00 Uhr, Altach, Pfarrkirche

BEZAHLTE ANZEIGE

AUS DEN VEREINEN

Männer- und Frauenchor Frastanz

… aus EINS mach DREI – Sommerkonzert 2017

Frisch, bunt, vielfältig, in neuem Outfit Freude vermitteln, großen Spaß am gemeinsamen Singen zeigen, Familie, Freunde und Gäste an der Begeisterung teilhaben lassen.

Der Kinderchor „Schubidu", der Jugendchor „Cantiamo" sowie der Männer- und Frauenchor Frastanz luden Mitte Juni zum gemeinsamen Sommerkonzert in den Adalbert Welte-Saal nach Frastanz.

Lustig und schwungvoll wurde das Konzertprogramm vom Kinderchor „Schubidu" eröffnet. Die kleinen Sängerinnen und Sänger begeisterten das Publikum restlos und erhielten für ihre Darbietung stürmischen Applaus.

Der Jugendchor „Cantiamo", auch in neuen, leuchtend blauen Chor-T-Shirts, ließ mit Liedern von Bob Dylan, Leonard Cohen sowie dem sehr tiefsinnigen Lied „Mad World" von Roland Ozabal aufhorchen. Für den erst im Herbst des vergangenen Jahres gegründeten Chor war dies die erste Bühnenerfahrung, die beim Publikum große Beachtung fand.

Last but not least zeigte der Männer- und Frauenchor, dass auch klassische Stücke, diesmal „Der erste Frühlingstag", Op. 48 von Felix Mendelssohn Bartholdy, in das vielfältige Repertoire des Chores gehören. Der Doppelkanon „Lerchengesang" bildete den krönenden Abschluss des klassischen Teils. Zum angekündigten bunten Mix wurden aber auch Lieder von Michael Jackson, den Beatles und Queen vorgetragen.

Das gemeinsame Konzert der drei Chöre wurde vom Publikum begeistert aufgenommen und mit viel Applaus bedankt.

Silvia Auer

Der Männer- und Frauenchor Frastanz veranstaltet mit allen Frastanzer Chören und dem Musikverein Frastanz ein Gemeinschaftskonzert. Zur Aufführung kommt die Missa Brevis von Jacob de Haan.

Freitag, 10. November 2017, 19.00 Uhr
Frastanz, Pfarrkirche

Preisrätsel

40 war die Lösung des Rätsels in der letzten Ausgabe von „Vorarlberg Singt".
Aus den zahlreichen Einsendungen wurden folgende Gewinner gezogen:

Gerd Burtscher
Sonnenbergstraße 21 b
6714 Nüziders

Wolfgang Harrich
Prälatendammstraße 8
6900 Bregenz

Gerda Winder
Fischbach 1049
6861 Alberschwende

Wir gratulieren herzlich.
Die Gewinner erhalten eine Konzertkarte für „The Singing Club".

Kammerchor Vocale Neuburg

Musik in Zeiten der Bedrängnis

Das Musik in der Pforte-Kammerorchester und der Kammerchor Vocale Neuburg führen gemeinsam im Konzert „Musik in Zeiten der Bedrängnis“ die „Kammersymphonie op. 110a“ von Dmitri Schostakowitsch (1906 – 1975) sowie die „Nelson-Messe“ von Joseph Haydn (1732 – 1809) auf.
„Messe in Zeiten der Bedrängnis“, so hat Haydn die 1798 zur Zeit der napoleonischen Kriege entstandene Nelson-Messe genannt. Er reagierte mit einer ungeheuer ausdrucksvollen Messe auf diese schwierige Zeit.

Donnerstag, 2. November 2017, 19.00 Uhr
Feldkirch, Festsaal Vorarlberger Landeskonservatorium (öffentliche Generalprobe)
Freitag, 3. November 2017, 20.00 Uhr
Feldkirch, Festsaal Vorarlberger Landeskonservatorium
Samstag, 4. November 2017, 20.00 Uhr
Götzis, Kulturbühne AMBACH

www.vocale-neuburg.com
www.musik-in-der-pforte.at

Ausführende:
Simone Vierlinger, Sopran
Dora Kutschi, Alt
Walter Ess, Tenor
Äneas Humm, Bass
Pforte-Kammerorchester Pforte Vocal
Kammerchor Vocale Neuburg
Leitung: Kay Johannsen
Br. David Steindl-Rast spricht über das Leben in Zeiten der Bedrängnis.

Der Kammerchor Vocale Neuburg ist zudem Gast bei der Veranstaltung „Aus vielen Kehlen“ am Sonntag, 19. November 2017, um 11.00 Uhr in der Friedenskirche Bürs.

Marlies Vith

Gesangverein Harmonie Götzis

Singet dem Herrn ein neues Lied

Eine Woche nach der Aufführung in Meschach fand Ende Mai in der Pfarrkirche St. Ulrich in Götzis die offizielle Uraufführung der „Meschacher Messe“ von Herbert Heinzle statt. Zusammen mit dem Kirchenchor Kobelwald durfte die Harmonie Götzis unter der Leitung des Komponisten sein neuestes Werk zu Ehren Gottes in der vollbesetzten Pfarrkirche ertönen lassen.

Die Lieder mit ansprechenden deutschen Texten sind erfüllt von Hoffnung, Demut und Dankbarkeit. Dieser Charakter wurde durch die ausdrucksstarken Melodien und die dynamische Vortragsweise noch unterstrichen. Nach dem Motto des beschwingten Danksagungs-Liedes „Singet dem Herren ein neues Lied“ gaben die Sänger und Sängerinnen mit Freude ihr Bestes.

Bei der anschließenden Agape auf dem Kirchenvorplatz bei wunderbarem Sonntagswetter zeigten sich die anwesenden Gottesdienstbesucher sehr beeindruckt und zollten auch dem Komponisten und Dirigenten Herbert Heinzle ihren Respekt vor der gelungenen Uraufführung.
Die Texte für die Meschacher Messe können auch auf der Homepage www.gv-harmonie.at nachgelesen werden.

Monika Marte

AUS DEN VEREINEN

Chor Los Amol

Stimmungsvoll

So empfanden die Besucher und Sänger des Chor Los Amol die beiden Konzerte, die in äußerst unterschiedlichen Locations stattfanden.

Anfang Juni wurden die Besucher im Kuppelsaal der Landesbibliothek Bregenz durch ein abwechslungsreiches Programm geführt. Gleich zu Beginn zauberte der Kinderchor Haselstauden unter der Leitung von Anja Kraml und Petra Gaßner mit seinen amüsanten Darbietungen ein Lächeln auf die Gesichter aller Anwesenden.

Unter der Leitung von Elmar Halder präsentierte der Chor Los Amol eine bunte Liedauswahl. Unter dem Motto „Sweet Dreams“ wurden die Zuhörer mit dem gleichnamigen Song sowie Traditionals wie „Go Down, Moses“ und bekannten Volksliedern gesanglich verwöhnt. Die tollen Leistungen der choreigenen Solisten wurden vom Publikum begeistert aufgenommen.

Nach diesem gelungenen Abend ging es gleich weiter in die Probenarbeit für das lange erwartete „Singa uf am Bänkle“.

Glücklicherweise war dieses Jahr der Wettergott allen wohl gesonnen, und somit konnte wieder einmal das traditionelle Freiluftkonzert auf der Burg in Dornbirn-Haselstauden abgehalten werden.

Die Freude der Sänger und die atemberaubende Abendstimmung mit Blick über das Rheintal und den Bodensee waren sicher hauptverantwortlich für diesen gelungenen Konzertabend. So wurde den zahlreichen Besuchern ein wundervolles Programm aus größtenteils volkstümlichen Liedern geboten, einige davon zum Mitsingen, was das Publikum begeistert tat.

Die Zuhörer honorierten das Konzert mit ausgiebigem Applaus und durften in diesem tollen Ambiente den Abend stimmungsvoll ausklingen lassen. Kulinarisch verwöhnt wurden sie dabei von den Sängern und Sängerinnen und vielen freiwilligen Helfern des Chores.

Es war ein unvergessliches Erlebnis für alle, die dabei waren!

Nicole Nachbaur

Männerchor Götzis

Auf internationalem Parkett

Das Harmonie Festival Lindenholzhausen zählt zu den größten und renommiertesten der Welt. Es lockt vor allem die einzigartige Atmosphäre: Auf dem Gelände, in dem Kirche und Konzerthalle mit Veranstaltungs- und Versorgungszelten ergänzt werden, begegnen sich wie in einer kleinen bunten Stadt Menschen aus der ganzen Welt; farbenfrohe Folkloregewänder einer Gruppe aus Uganda sind neben den hochgeschlossenen Frackhemden eines Chores aus Finnland zu sehen, immer wieder geben Chöre oder Tanzgruppen, umringt von gutgelaunten Zuschauern, spontan etwas zum Besten.

Und mittendrin der Männerchor Götzis. Er trat zuerst im Volksliedbewerb an. Die Aufregung war groß – das internationale Parkett ist glatt, und die Jury von Weltklasse merkt den kleinsten Ausrutscher. Wir nutzten unser erstes Lied für einen kleinen Kulturimport aus dem Ländle: „Müsle gang ga schlofa“ in einer stimmungsvollen Interpretation mit Glasharfe. Wir waren mit unserem Auftritt und der Platzierung im guten Mittelfeld zufrieden.

Am Abend durften wir beim Eröffnungskonzert mitwirken. Ein international zusammengestellter Männerchor mit 300 Sängern bildete den imposanten Auftakt.

Alle Register konnten wir dann am Sonntag in der Kategorie „Großer Männerchor ohne Pflichtlied“ ziehen. Vielfalt wurde gefordert, und die konnten wir liefern: Vom Vorarlberger Volkslied über Schumann, Kodály bis zu stimmungsvollen Pop-Arrangements war alles dabei. Den krönenden Abschluss bildete eine Barbershop-Nummer, bei der wir Sänger mit Show- und Tanzeinlagen über uns selbst hinauswuchsen. Dafür wurden wir belohnt mit einem sensationellen zweiten Platz und einer Auszeichnung, die uns vor Begeisterung von den Stühlen riss: Sonderpreis für hervorragende Bühnenpräsenz.

Bereits zum zweiten Mal war der Männerchor Götzis erfolgreich beim Harmonie Festival in Lindenholzhausen.

Für beste Bühnenpräsenz erhielt der Männerchor Götzis einen Sonderpreis.

Daneben blieb aber auch noch Zeit für ein umfangreiches Rahmenprogramm, eine höchst interessante Führung im Limburger Dom, eine „nasse“ Besichtigung des Klosters Eberbach und schöne Begegnungen mit anderen Chören.

Bertram Herburger

AUS DEN VEREINEN

Junge und Junggebliebene zünden vokales Feuerwerk

Birgit Loacker

Vokal Total: Erfahrung trifft auf jugendliche Frische.

Birgit Loacker

Der Männerchor Götzis beim Gemeinschaftskonzert mit dem Projektjugendchor am Kumma.

Unter dem Titel „Vokal Total“ entzündeten der Männerchor Götzis und der neue, bestens aufgestellte Projektjugendchor am Kumma ein vokales Feuerwerk – unter der Leitung der beiden Pyrotechniker des Chorgesangs, Oskar Egle und Paul Burtscher.

Das sei schon riskant, bemerkte ein Zuhörer, sich als Männerchor einen so frischen, spritzigen Jugendchor zur Seite zu stellen, da könne man daneben leicht alt aussehen. Aber der Männerchor nahm die Herausforderung gerne an und konnte beweisen, dass Jugendlichkeit nicht nur eine Frage des Jahrgangs ist.

Der Männerchor hat schon 115 Jahre auf dem Buckel, der Projektchor wurde erst vor zwei Jahren aus der Taufe gehoben – da trifft Erfahrung auf jugendliche Frische. Geburtshelfer war maßgeblich der Männerchor-Obmann Gerd Loacker, der ein ansprechendes Angebot in der Kummenbergregion schaffen wollte, unterstützt durch Roland Repnik vom Chorverband und verschiedene Chöre der Region.

Für die jungen Choristen war es der erste Auftritt in der Kulturbühne AMBACH vor so zahlreichem Publikum, entsprechend groß waren daher die Spannung und Vorfreude. Mit vierstimmigem Gesang und rhythmischer Präzision, auf den Spuren von Nippon oder im afrikanischen Dialekt – der Projektjugendchor überzeugte mit choreographischem Charme und solistischen Einlagen. Die frischen Stimmen sowie die Leichtigkeit und Freude der Darbietungen kamen beim Publikum sehr gut an.

Der Männerchor antwortete mit afrikanischem Dialekt und ungarischer Sprache, mit einem Spagat vom Mittelalter zu Billy Joel und U2, mit energetischen Tanzeinlagen und dem einlullenden Schlofliedle, begleitet mit der Glasharfe.

Mehr Vielfalt und Bandbreite bei einem einzigen Konzert sind fast nicht vorstellbar. Der nicht enden wollende Applaus für den kurzweiligen Abend zeigte, wie sehr die Zuhörer von der Qualität dieses vokalen Feuerwerks begeistert waren.

Bertram Herburger

(Ch)Ohrwurm

Unter diesem Titel stellen Freunde der Chormusik ihre Lieblings-CD vor

Wer kennt das nicht: Eine CD, die man wochenlang tagtäglich hören kann. Lieder, die als echte (Ch)ohrwürmer nicht mehr aus dem Kopf gehen wollen. Interpreten, die mit lässigen Arrangements und kunstvoller Vokalmusik verzaubern.

Titel der CD:
Rutter – Gloria. Magnificat. Te Deum

Interpreten:
Chor:
The Choirs of St Albans Cathedral
Weitere Interpreten:
Ensemble DeChorum
Tom Winpenny, Orgel
Elizabeth Cragg, Sopran
Andrew Lucas, Dirigent

Erschienen beim Verlag:
Naxos 2011

Die CD wird vorgestellt von:
Karl-Gerhard Straßl
Präsident Chorverband Österreich und langjähriger Chorleiter (aktuell von zwei Chören)

Drei herausragende Werke von John Rutter, einem der prominentesten Chorkomponisten der Gegenwart, werden hier in bemerkenswerter Weise präsentiert. Rutters Musik, die verschiedene musikalische Elemente zu einem eigenen Musikstil verbindet, kann mitreißen und berühren, kann aufwühlen und beruhigen – und das ist spannend. Bemerkenswert ist die musikalische Deutung der Texte, sodass die inhaltlichen Aussagen verstärkt werden und zugleich manchmal ohrwurmartige Musik hörbar wird. Die vorliegende Aufnahme macht Werbung für Rutters Musik, die auch von ambitionierten Amateurchören bewältigt werden kann. Die Chöre von St. Albans (wunderbar unterstützt von Orchester und Orgel, die Sopranistin hingegen ist nicht ganz glücklich gewählt) musizieren hervorragend mit klarer Tongebung, was ideal zur Musik Rutters passt. Kurz gesagt: großartige zeitgenössische Chormusik auf höchstem Niveau!

S. Hauswirth
Karl-Gerhard Straßl

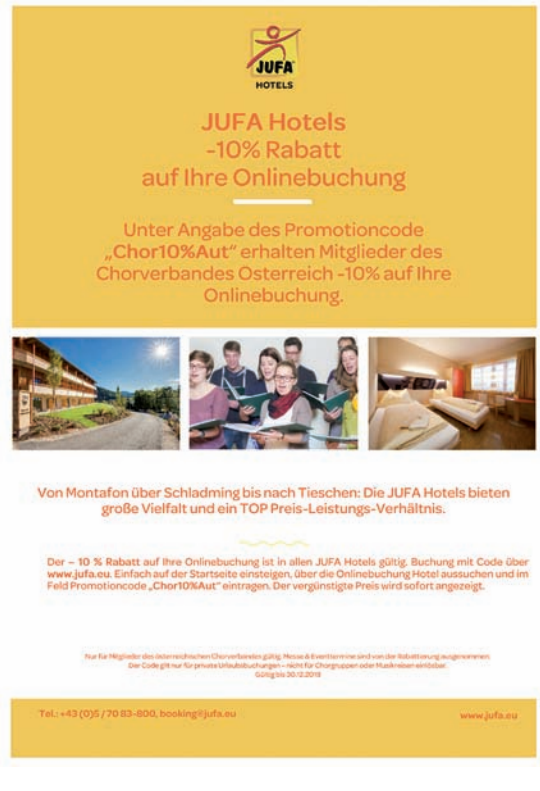
Die vorliegende CD habe ich bei meinem heurigen London-Besuch in der Unterkirche von St. Martin in the Fields gekauft, wo große Kirchenmusik eine lange Tradition hat, und beeindruckt mich mehr als andere Aufnahmen dieser Werke.

Minus 10 %

Der Chorverband Österreich (ChVÖ) freut sich über die neue Kooperation mit JUFA-Hotels. Dadurch erhält jeder Chor und jeder Chorsänger, der Mitglied in einem Landeschorverband und damit im ChVÖ ist, folgende Vorteile:

10 % Ermäßigung auf den tagesaktuellen Preis bei Ü/F in einem JUFA-Hotel für einen Chor bei Abhalten eines Chorwochenendes oder Durchführung einer Chorreise, wenn über folgenden Kontakt gebucht wird:
JUFA Sport&Musikbüro: musik@jufa.eu
Sabine Haubenwaller:
T +43 (0)5 7083-505
Codewort: Chorverband Österreich

10 % Ermäßigung für jeden Chorsänger bei einer Buchung (auch privat) in einem der JUFA-Hotels (siehe Inserat)



DIE LETZTE SEITE

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

5. November 2017

Unterlagen bitte an folgende Adresse senden:
Chorverband Vorarlberg
Postfach 21
6801 Feldkirch
office@chorverbandvlbg.at
T 05522 84613

Öffnungszeiten Büro:
Dienstag: 9.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 – 17.00 Uhr

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Chorverband Vorarlberg
Postfach 21
6801 Feldkirch

Für den Inhalt verantwortlich:
Oskar Egle, Axel Girardelli, Barbara Kathan, Herbert Motter, Irmgard Müller
Satz/Layout: **Martin Renner**
Druck: **Vigl Druck, Dornbirn**

Die in „VORARLBERG SINGT“ verwendeten personenbezogenen Bezeichnungen gelten jeweils auch in ihrer weiblichen Form.

„VORARLBERG SINGT“ erscheint periodisch (viermal jährlich).

Das Jahresabonnement kostet € 12,– . Bestellungen sind jederzeit per E-Mail (office@chorverbandvlbg.at) oder telefonisch in unserem Büro in Feldkirch (T 05522 84613) möglich.

2		8	6		1	4	5	9
					2		7	
4		5			8		2	
			2			9		5
			5		6	8		
6		4	7				3	
	6			3			8	2
								3
	1			6				

Wenn Sie die Zahlen der grau unterlegten Felder zusammen zählen, erhalten Sie eine Lösungszahl. Schicken Sie uns eine Postkarte oder ein E-Mail mit der richtigen Lösungszahl. Aus den richtigen Einsendungen werden drei Gewinner gezogen, die einen Preis erhalten.

CHORVERBAND VORARLBERG
Postfach 21
6801 Feldkirch
office@chorverbandvlbg.at

P.b.b. Verlagsort: 6800 Feldkirch 02Z030177M